Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31 551 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. 1. Blatt. Samstag, 13. Juli 1912. 61. Jahrgang. Nr. 503.

Die kommenden Steuern.

⊡ Berlin, 12. Juli.

Reichsschatzsekretär Kühn hat einen längeren Urlaub angetreten, den er zu einer Reise nach Norwegen benutzt. Man ist geneigt, diesen längeren Urlaub dahin zu deuten, daß die Vorarbeiten auf dem Gebiete der neuen Steuern zur Deckung der Wehrvorlagen bezw. zum Ersatz der verlängerten höheren Zuckersteuer zu einem gewissen Abschluß gelangt sind. Es wäre daher möglich, daß die Angaben, welche die mitunter gut informierten „Berliner politischen Nachrichten" bringen, etwas Wahres enthalten. Die Angaben sind unbestimmt gehalten und besagen:

Wie in den Vorschlägen, die das Reichsschatzamt auf Grund der Besitzsteuer-Resolution des Reichstages den Verbündeten Regierungen vorlegen wird, eine Dividendensteuer aus dem Grunde nicht figurieren dürfte, weil eine solche Lösung des Besitzsteuerproblems mit dem Grundgedanken jener Resolution kaum vereinbar ist, so wird wahrscheinlich auch von der Berücksichtigung des Gedankens abgesehen werden, die Besitzsteuerfrage im Wege der Landesgesetzgebung unter gewissen reichsgesetzlichen Richtlinien und der Erhöhung der Matrikularumlagen zum Ausdruck zu bringen. Das Besitzsteuerkompromiß von 1909, das einen ähnlichen Gedanken verfolgte, ist seinerzeit bekanntlich von den Verbündeten Regierungen einstimmig abgelehnt worden. Für dieses Verhalten der Verbündeten Regierungen sind grundsätzliche Fragen finanzpolitischer und finanztechnischer Natur in erster Linie maßgebend gewesen. Für eine Reihe von Staaten, namentlich kleinere Bundesstaaten, ist verstärkend die Erwägung hinzugetreten, daß keinesfalls die Gewähr übernommen werden könne, eine Landesbesitzsteuer nach den vom Reiche vorgesehenen Richtlinien in annehmbarer Form zustande zu bringen. Diese Bedenken bestehen auch jetzt noch; insbesondere ist das aus der Möglichkeit des Versagens der Landesgesetzgebung Hergeleitete noch in voller Stärke vorhanden. Es hieße daher, die Entschließung über die Frage, ob der Weg der Vermögenssteuer überhaupt gangbar ist, nur erschweren, wollte man sie noch mit dieser Variante belasten. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß das Reichsschatzamt den Verbündeten Regierungen den Entwurf einer Reichsvermögenssteuer mit verschiedenen Varianten (Vermögenszuwachssteuer und dergleichen), neben Entwürfen für die Einführung von Erbschaftssteuern zur Beschlußfassung unterbreiten wird.

Nehmen wir an, daß diese Angaben tatsächlich etwas mehr sind als Kombinationen, so möchten wir doch bezweifeln, ob sie den größeren Umriß der kommenden Steuervorschläge wiedergeben. Wir glauben nicht, daß das heute schon feststeht. Das Reichsschatzamt arbeitete in den vergangenen Monaten an einer Denkschrift, die das Material über die eventuell in Frage kommenden Steuern enthalten soll, und wenn jetzt ein gewisser Abschluß herbeigeführt sein sollte und in der Reise des Reichsschatzsekretärs einen äußeren Ausdruck findet, so dürfte sich das lediglich auf diese Denkschrift, also auf Vorarbeiten im weitesten Sinne beziehen. Es ist kaum anzunehmen, daß die Vorlage vor Ablauf des Winters fertiggestellt und vor April dem Bundesrat zugehen wird. Das sei vorweg gesagt zur richtigen Einschätzung der wiedergegebenen Mitteilungen aus den „Berliner politischen Nachrichten".

Wenn aber die Mitteilungen die Ideen des Reichsschatzsekretärs richtig wiedergeben, so beabsichtigt das Reichsschatzamt, ein ganzes Bündel von Steuern vorzulegen, und es würde sich damit an dem Wortlaut dessen halten, was Herr Kühn seinerzeit gesagt hat! Eine neue Besitzsteuer würde den Besitz in seinen verschiedensten Formen und Konstruktionen erfassen müssen, womit er u. E. ausdrückte, daß etwa mit der Erbschaftssteuer allein diesem Prinzip nicht Genüge geleistet werde, sofern diese überhaupt als geeignet in Frage komme. Diese wahrscheinliche Vielgestaltigkeit der Vorlage entspricht auch dem Antrage Bassermann-Erzberger, der bekanntlich ganz allgemein eine Besteuerung des Besitzes fordert, und kann ein Vorzug des Gesetzes werden, falls die Bestimmungen so ausgearbeitet werden, daß es gelingt, alle Art des Besitzes zu fassen, und daß es nicht dem mobilen Kapital gelingt, der Besteuerung zum guten Teil zu entgehen. Aber diese Vielgestaltigkeit wird auch der Grund sein zu Anfeindungen, denn die Leute, die die Erbschaftssteuer zu einem Programm gemacht haben, seitdem sie unter dem Fürsten Bülow zu einer politischen Frage wurde, und denen es ein schöner Traum war, die „reaktionäre Mehrheit" unter dieses „Joch" zu zwingen, die haben von ihren Wünschen keineswegs abgelassen und werden an einer Besteuerung, die nicht im wesentlichen oder zum großen Teil auf der Besteuerung der Witwen und Waisen beruht, immer grobe Schönheitsfehler entdecken. So waren sie jüngst verschnupft, als die Meldung verbreitet wurde, der Bundesrat habe dem Antrage, der neben dem Antrage Bassermann-Erzberger lief und die Erbschaftssteuer forderte, nicht zugestimmt und ihn aus formalen Gründen gar nicht näher geprüft, und auch die jetzigen Mitteilungen der „Berliner politischen Nachrichten" nehmen sie zum Anlaß, auf das Unzulängliche solcher Vorschläge hinzuweisen, die nur der Verschleppung dienten, denn erst müßten wieder die untauglichen Vorschläge aus dem Wege geräumt werden. Die untauglichen Vorschläge, das sind natürlich alle, außer der Erbschaftssteuer. Wir können in der Einbringung verschiedener Arten der Besteuerung keine Verschleppung sehen, zumal es mit der Erledigung nie so wenig pressiert hat, wie in diesem Falle. Denn man darf nicht vergessen, daß das Geld da ist; daß es sich nur um die Beschaffung des besten Ersatzes der Quelle handelt, und da wird man mit Besonnenheit und Ruhe zu Werke gehen müssen, um das Beste auch wirklich zu finden.

Einstweilen sieht es um diese gründliche Arbeit, um die Besonnenheit bös aus. Wir hatten gehofft, daß Freiherrschen würde bis zur Einbringung der Vorlage, weil wir glaubten, daß mit der geforderten allgemeinen Besteuerung des Besitzes jedermann zufrieden sein könne und daß auch die absoluten Anhänger der Erbschaftssteuer abwarten könnten, ob der Reichsschatzsekretär nicht einen besseren Weg als die Erbschaftssteuer finden werde, um das Vermögen zu besteuern. Aber wir haben uns darin getäuscht. Es wird ununterbrochen für die Erbschaftssteuer Propaganda gemacht, als wenn sie das Allheilmittel wäre; das fordert naturgemäß den Widerspruch der Gegner heraus. Besonders eingehend ist die Kontroverse zwischen dem Dresdener Anzeiger, der angeblich die Auffassung der sächsischen Regierung vertrat, und der Kreuzzeitung geführt worden, die die Meinung der konservativen Fraktion vertritt.

Die linksstehenden Blätter weisen dabei darauf hin, daß eine Mehrheit für die erweiterte Erbschaftssteuer vorhanden sei; aber sie vergessen, daß nach der übereinstimmenden Meinung der bürgerlichen Parteien die neuen Steuern, die durch die Wehrvorlage bedingt werden, von der bürgerlichen Mehrheit beschlossen werden müssen, von den Parteien, die auch die Ausgaben bewilligt haben. Man wird auch einigermaßen neugierig sein dürfen, wie wohl eine Erbschaftssteuer aussehen wird, der sowohl die Freikonservativen wie die Sozialdemokraten — beide Parteien haben grundsätzliche Erklärungen für die Erbschaftssteuer abgegeben — zustimmen. Auf der andern Seite wurden neben den grundsätzlichen Bedenken schwerwiegende Einzelfragen aufgeworfen, die gegen die Steuer sprechen. Soll in den Fällen, in denen eine verminderte Leistungsfähigkeit noch nicht erwachsener Kinder vorliegt, diesem Umstande an der Bemessung der Steuer Rechnung getragen werden? Wenn das der Fall sein soll, und man wird das billigerweise konzedieren, dann wird, so sagen die Konservativen, diese Berücksichtigung weit schwieriger sein, wenn das Reich die Erbschaftssteuer einführt, als wenn das in den Bundesstaaten geschieht, denn in einem großen Teil der letzteren können die aus der Veranlagung der Einkommen- und Vermögenssteuer vorhandenen Unterlagen ohne weiteres zu diesem Zwecke benutzt werden. Im Reiche hingegen ist diese Benutzung unmöglich, weil die Unterlagen je nach den Verschiedenheiten der einzelstaatlichen Gesetzgebung ganz verschieden sind oder auch vollständig fehlen. Das Reichsgesetz würde also, wenn es auf die Leistungsfähigkeit der Erben Rücksicht nehmen soll, ein ganz eigenes System von Vorschriften und ein besonderes Verfahren einführen müssen. Haben die Berliner Pol. Nachrichten recht, dann hat dieses Bedenken das Reichsschatzamt nicht beeinflußt.

Als ein Beispiel, wie die Erbschaftssteuer erwachsene Erben, und recht wohlhabende, in arge Verlegenheit bringen kann, führte vor einigen Tagen ein konservatives Organ folgendes Beispiel an:

„Jemand besitzt Anwesen, Ländereien und Fabriken im Werte von 3 Millionen, ist 2 Millionen schuldig und 1 Millionen reich, daher sind 50 000 Mark Erbschaftssteuer zu zahlen. Woher das Geld nehmen? Die Banken, die um solchen Kredit ersucht werden, verlangen Deckung, verweigern in Ermangelung solcher zureichenden Deckung den Kredit, weil die Schulden von 66⅔ v. H. des Anwesenswertes nach den Statuten der Bank die Gewährung des nachgesuchten Darlehens verbieten. Was ist nun die Folge? Man wendet sich an Darlehnsvermittler und erlangt das Geld mit großen Opfern auf kurzen Termin. Die Rückzahlung solcher Darlehen soll aber vor Ablauf einer Jahresfrist erfolgen und es gelingt nicht, einen Geldgeber zu finden, auch mit Aufbietung aller Kräfte nicht. Was ist die Folge? Das ist der Anfang einer Schuldenwirtschaft, die am Ende die Familie und viele beteiligte Menschen an den Bettelstab bringen wird. Wohin würden wir treiben mit solchen Zuständen, die sich in Hunderten von Fällen ergeben würden? Die Erbschaftssteuer, wie sie von den Umsturzparteien mit aller Gewalt betrieben wird, beschleunigt in ungeahnter Weise den erträumten sozialistischen Zukunftsstaat."

Wenn man nun auch nicht der Meinung sein braucht, daß die Familie infolge dieser Erbschaft an den Bettelstab kommen werde, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß die Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Witwen und Waisen große Nachteile im Gefolge hat und weit entfernt ist, einen idealen Zustand zu schaffen. Der Streit darüber wird in diesem Sommer nicht verstummen, und sofern er mit Sachlichkeit geführt wird, ist das ja auch nicht schlimm. Aber politische Voreingenommenheit spielt hier die Hauptrolle und den Gegnern der Erbschaftssteuer wird stets und ständig Egoismus vorgeworfen. So sagt auch der bereits erwähnte Dresdener Anzeiger: „Wer sie (die Erbschaftssteuer) ablehnt, zeigt damit, daß es ihm mit seiner Opferbereitschaft nicht ganz Ernst ist, und daß er nur einen moralischen Erfolg für sich, aber keinen praktischen Erfolg für das Reich und die Allgemeinheit im Auge hat." Derartige Auslassungen und Verdächtigungen haben den ganzen Streit verschärft und vergiftet, sie finden stets den vollen Beifall des Vorwärts und des Berliner Tageblattes: ihr Erfolg ist ja allerdings ein großartiger gewesen, er zeigt sich in 4½ Millionen sozialdemokratischer Stimmen und 110 sozialdemokratischen Mandaten. Vielleicht überlegen es sich die bürgerlichen Politiker, ob sie sich nicht mit diesen Erfolgen begnügen und in sachliche Erörterungen eintreten. Es gibt verschiedene Wege, das Vermögen zu besteuern; den besten findet man nicht durch die Wiederholung von Schlagworten und Verdächtigungen, sondern in ruhiger sachlicher Arbeit und Auseinandersetzung.

Deutscher Landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

sh. Dresden, 11. Juli.

Unter überaus zahlreicher Beteiligung von Vertretern der Reichs- und verschiedener Staatsregierungen, von befreundeten Verbänden, wie des Deutschen Landwirtschaftsrats, des Preußischen Landes-Ökonomiekollegiums, der Zentral-Genossenschaftskasse, sowie von Abgeordneten der verschiedenen Verbände, Genossenschaften und Zentralgeschäftsstellen fand heute vormittag im hiesigen Evangelischen Vereinshause die erste öffentliche Hauptversammlung des 28. Reichsverbandstages der Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaften statt. An Stelle des durch Krankheit verhinderten Generalanwalts des Reichsverbandes, des Reichstagsabgeordneten und Präsidenten der 2. Hessischen Kammer, Geheimrat Haas, eröffnete der Vorsitzende des Hannoverschen Landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes, Landesökonomierat Johannsen (Hannover) die Versammlung mit einer Begrüßung der Teilnehmer und Ehrengäste. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen der Regierungsvertreter und anderer Delegierter sprach Verbandsdirektor Hofrat Bach (Dresden) über „Die Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens im Königreich Sachsen." Hierauf wurde der Jahresbericht des Generalanwalts für das Jahr 1911/12 erstattet, der einen interessanten Überblick über den gegenwärtigen Stand des deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens gewährt. Danach bestehen zurzeit im Reiche insgesamt 26 026 landwirtschaftliche Genossenschaften, das sind gegen das Vorjahr 1302 mehr. — Sodann sprach der Generalsekretär des Preußischen Landesökonomie-Kollegiums, Professor Dr. Dade (Berlin) über „Die sittliche und wirtschaftliche Kraft der genossenschaftlichen Bewegung in der deutschen Landwirtschaft" unter Vorlegung folgender Leitsätze: 1. Die genossenschaftliche Entwicklung hat in der ländlichen Bevölkerung Kräfte ausgelöst, denen es in erster Linie mit zu verdanken ist, daß der deutsche Bauer vor dem Untergange bewahrt und die heimische Landwirtschaft in den Stand gesetzt wurde, ihrer hohen nationalen Aufgabe für die Ernährung des Volkes und für die Erhaltung der physischen und seelischen Stärke desselben gerecht zu werden. 2. Die sittliche Kraft beruht in dem freiwilligen und uneigennützigen Zusammenschluß, um für die Gesamtheit der Mitglieder ein so hohes Ziel zu erreichen, wie es das freie Spiel der privaten und egoistischen Interessen niemals zu Stande bringen würde. Der sittlichen Kraft der genossenschaftlichen Bewegung liegt der Gedanke zu Grunde, der tief im christlichen Glauben verankert ist, daß jeder seinen Nächsten als sich selbst lieben und unterstützen soll und daß das Privatinteresse des Einzelnen dem Wohle des Ganzen untergeordnet werden muß. 3. Die wirtschaftliche Kraft wird durch den Zusammenschluß von Tausenden und Millionen von Kleinbetrieben hervorgerufen, wodurch das dezentralisierende Prinzip der landwirtschaftlichen Produktion überwunden und der Landwirtschaft die Stoßkraft verliehen wird, welche dem zentralisierenden Prinzip der industriellen Produktion sowie des Geld- und Warenverkehrs und ihrem Schwergewicht die Wage halten kann. 4. Sozialismus und Individualismus sind die beiden Triebkräfte menschlicher Tätigkeit. Die genossenschaftliche Bewegung ist eine sozialistische. Dieselbe darf aber nicht die individuelle Arbeit, die in der Geschichte der Landwirtschaft Großes geleistet hat, ausschalten. Die genossenschaftliche Entwicklung findet deshalb dort ihre Grenze, wo die individuelle Tätigkeit auch im Interesse der Gesamtheit höhere wirtschaftliche und sittliche Werte hervorbringt und wo die genossenschaftliche Form in rechtlicher und technischer Hinsicht unüberwindliche Schwierigkeiten bietet. — Die Leitsätze wurden mit einigen redaktionellen Änderungen angenommen.

Es folgte ein Referat des Verbandsdirektors Ökonomierats Dr. Rabe (Halle) über das Thema „Inwieweit tragen die Genossenschaften zu einer sachgemäßen Verwendung landwirtschaftlicher Bedarfsartikel bei?"

Verbandsdirektor Eicke (Dresden) referierte über die „Mitwirkung der Genossenschaften bei Linderung der Futternot." Der Referent schlug folgende Leitsätze vor: „Die Ausnahmetarife für Futter- und Streumittel sollten dem Wesen ihrer Entstehung nach und den dazu gegebenen Interpretationen unzweifelhaft eine direkte Staatshilfe für die durch die Dürre des vorigen Jahres in Not geratene Landwirtschaft bedeuten. In Wirklichkeit konnte die beabsichtigte Verbilligung aber nur teilweise, und zwar auf indirektem Wege der Landwirtschaft durch die von ihr organisierten, genossenschaftlichen Charakter tragenden Wareninstitute zugute gebracht werden, da der Wortlaut der Ausführungs- und Anwendungsbestimmungen keine geeignete Unterlage für die rechtliche Beanspruchung und Erstreitung derselben für den Empfänger gewährte. Trotz verschiedentlich versuchter Einwirkung des Reichsverbandes auf die maßgebenden Stellen, eine so beschaffene rechtlich wirksame Unterlage durch eine geeignete Fassung des Wortlautes der Anwendungsbestimmungen herbeizuführen, und trotz tatsächlich zweimalig vorgenommener Änderung derselben wurde der beabsichtigte Zweck nicht erreicht. Angesichts dieser Vorgänge ist es ein berechtigter Wunsch der landwirtschaftlichen Genossenschaften, im Hinblick auf die mögliche Wiederkehr ähnlicher Ereignisse bei den Erwägungen und Vorberatungen der ins Auge zu fassenden Hilfsmaßnahmen und deren Anwendungsvorschriften als Berater und Sachverständiger berücksichtigt zu werden, um durch ihre Interessenvertretung, den Reichsverband, auf die Erreichung zweckerfüllender Ausgestaltung der Ausführungsbestimmungen einwirken zu können. Der Generalanwalt wird daher gebeten, in Vorsorge deshalb schon jetzt unter Hinweis auf die der eigentlichen Ansicht nicht gerecht gewordenen Maßnahmen bei den hohen Staatsregierungen dahingehende Anträge zu stellen."

Ein Bericht des Ökonomierats Dr. Petermann (Chemnitz) beschäftigte sich mit der Stellungnahme zu der von den Nahrungsmittelchemikern erstrebten Einführung eines Deklarationszwanges für Käse nach Fettgehalt. Der Referent geht davon aus, daß man von einem bestimmten Fettgehalt der Milch nicht auf den Fettgehalt des daraus hergestellten Käses schließen kann, zumal auch die Milch in den verschiedenen Jahres- und Tageszeiten verschiedene Fettgehalte aufweist. Es könne daher eine einigermaßen sichere Garantie für den Fettgehalt einer Trockensubstanz eines Käses nicht gewährt werden. Der Referent hält daher die Einführung des Deklarationszwanges für Käse nach Fettgehalt in der Trockensubstanz für eine überflüssige Maßregel; sie führt zu unnützen Chikanen und Geldkosten und kann sogar dazu führen, daß ausländischer Käse, weil er dem Deklarationszwang nicht unterliegt, dem inländischen Käse vorgezogen wird, und unsere einheimische Käse-Industrie erheblichen Schaden erleidet. Auch könnte das wirklich wichtige und gute Volksnahrungsmittel durch derartige Maßnahmen in geringerer Menge erzeugt und damit verteuert werden, was einen großen Schaden für die Volkswohlfahrt bedeuten würde. Da außerdem größerer Fettgehalt keineswegs gleichbedeutend ist mit besserem Geschmack, auch der Nährwert nicht durch größeren Fettgehalt des Käses bedingt ist, im Gegenteil eiweißreicherer Käse in der Regel nahrhafter ist, so ist mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß ein Deklarationszwang für Käse nach Fettgehalt nicht eingeführt wird.

Die Versammlung stellte sich auf den Standpunkt der Referenten zu diesen Themen.

Deutsches Reich.

△ **Ressortveränderungen im preußischen Kultusministerium.**

Man schreibt uns: Durch das am 1. ds. Mts. erfolgte Ausscheiden des Dirigenten der Abteilung für das höhere Schulwesen im Kultusministerium, Exzellenz Köpke, ist eine Neubesetzung dieser Abteilung notwendig geworden, die gleichzeitig zu einer Veränderung in dem Ressort für das Volksschulwesen geführt hat. Bisher waren die beiden Abteilungen für höhere Schulen und für Volksschulen dem Ministerialdirektor v. Bremen unterstellt; an der Spitze der Abteilung für höhere Schulen stand als Dirigent Exzellenz Köpke, während die Abteilung für das Volksschulwesen von dem Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Müller als Dirigent geleitet wurde. Nunmehr ist die durch das Ausscheiden von Exzellenz Köpke freigewordene Dirigentenstelle dem Geheimrat Müller übertragen worden, an dessen Stelle als Dirigent der Abteilung für das Volksschulwesen der Geheime Oberregierungsrat Altmann getreten ist. Gleichzeitig aber ist die Abteilung für das höhere Schulwesen aus dem Direktorat des Ministerialdirektors v. Bremen ausgeschieden und untersteht jetzt unmittelbar dem Unterstaatssekretär. Die Abteilung für höheres Schulwesen hat in ihrer Zugehörigkeit zu anderen Abteilungen in den letzten Jahren mehrfach einen Wandel erfahren. Unter der Amtsführung von Exzellenz Althoff gehörte sie zusammen mit der Abteilung für die Universitäten zu seinem Ressort, ohne daß an ihrer Spitze ein Dirigent stand. Nach Althoffs Tod wurden die höheren Schulen zusammen mit den Volksschulen dem Ministerialdirektor Schwartzkopff unterstellt, wobei für jede der beiden Abteilungen Dirigentenposten geschaffen wurden, von denen der für die höheren Schulen Geheimrat Köpke und der für das Elementarschulwesen Geheimrat v. Bremen übertragen wurde. Mit der Beförderung Schwartzkopffs zum Unterstaatssekretär im Jahre 1910 übernahm der zum Ministerialdirektor ernannte Herr v. Bremen sein Ressort. Während der bisherige Dirigent der Abteilung für das höhere Schulwesen, Köpke, Philologe war, ist sein Nachfolger, Müller, Jurist.

△ **Die Organisation der erlaubten und „unerlaubten" Spionage.**

Man schreibt uns: Man kann heute von einer „Kunst der Spionage" sprechen. Gibt es doch bereits ein Lehrbuch der Spionage, das recht gute Winke erteilen soll. Soll der Apparat gut funktionieren, so ist eine sehr feinästige Organisation notwendig. Für die Ausführung der Aufträge kommen einmal Offiziere und Spezialisten auf den einzelnen Gebieten sowie besondere Agenten in Betracht. Für militärische Erkundungen großen Stils, die entweder von strategischen oder taktischen Gesichtspunkten aus auszuführen sind, werden Offiziere gewählt werden müssen, und es kommen natürlich nur solche in Betracht, die auf ihr eigenes Risiko hin dem Vaterlande diesen gewiß schwierigen und äußerst gefährlichen Dienst leisten wollen. Allzu groß wird ihre Zahl nicht sein, immerhin melden sich solche, die während der Zeit ihrer praktischen Tätigkeit für die Verwaltung nicht existieren. Die Spezialisten, die gleichfalls natürlich auch Offiziere sein können, gehören den verschiedensten Berufen an, was sich schon aus der Vielseitigkeit des militärischen Erkundungsgebiets ergibt. Man denke an das Waffenwesen, an Brücken, Eisenbahnuntersuchungen, an das Gebiet der Telegraphie, kurz der ganzen Technik, die namentlich auch im Marinewesen sehr vielseitig ist. Am meisten werden aber wohl besondere Agenten in Beweaung gesetzt, die wiederum ihre Unteragenten haben und unauffällig zu „arbeiten" verstehen. Ihnen liegt namentlich die Anknüpfung von Verbindungen in den fremden Ländern ob. Die Spionage ist erfahrungsgemäß die beste, die die Angehörigen des Landes zu ködern weiß. Leider haben die zahlreichen Fälle in Deutschland bewiesen, daß auch wir an Landesverrätern keinen Mangel haben.

Wie werden nun die Aufträge erteilt? Bei den Agenten ist natürlich besondere Vorsicht geboten. Man wird deshalb nicht einen Mann mit einer bestimmten Aufgabe betrauen, sondern gleichzeitig mehrere, die von einander nichts wissen dürfen. Liegen gleichlautende Berichte über bestimmte Dinge dann nicht vor, so hat man alle Ursache, den Erkundungen zu mißtrauen. Es ist auch Brauch, daß man stets einen ganz bestimmten positiven Auftrag erteilt, der erfüllt werden muß. Man wird nicht eine Beschreibung allgemeiner Art verlangen, sondern bestimmte Einzelheiten, wie z. B. die Angabe der Grabentiefe eines Werks auf der Ostfront, Herbeischaffung des Mobilisierungsplanes der Brigade X an der Grenze usw. Die Aufmarschgebiete fremder Armeen sind besonders wichtig für die Heeresverwaltungen und für die Marinebehörden, alle Kenntnisse, die sich auf die Navigierung in fremden Gewässern (Seezeichen, Tiefen) beziehen. Gelegentliche Bootsfahrten und Ausflüge in Jachten können hier schätzenswertes Material beibringen. Die Herren, die dann in fremdem Fahrwasser Bescheid wissen, können im Ernstfalle als Lotsen große Dienste leisten.

Es gibt ferner eine „erlaubte" Spionage, die der bei den Regierungen akkreditierten Militärbevollmächtigten und Militär- bzw. Marineattachees. Als die Dreyfus-Affäre zur Abberufung des deutschen und italienischen Militärattachees in Berlin und Rom geführt hatte, wollten die Franzosen diese Institution abschaffen. Aber es kam nicht dazu. Die loyale Spionage, die diese Herren ausüben, beruht auf Gegenseitigkeit und den deutschen Attachees ist die größte Zurückhaltung dienstlich auferlegt. Ihre Stellung ist natürlich heikel und erfordert großen Takt. Aber dennoch können sie ihrem Vaterlande mehr nutzen als die geheimen Spione, wenn sie den Geist des fremden Heeres erforschen, wenn sie einen militärisch geschulten Blick haben und durch ihre gesellschaftlichen Beziehungen vieles herauszufühlen verstehen, was „in der Luft liegt". Ihr Verkehr mit den Kameraden der fremden Armee kann ihnen von großem Vorteil sein, denn man kann genug Schlüsse aus der Art, wie unter ihnen geurteilt wird, ziehen. Dies gilt besonders von der Befähigung der höheren Truppenführer! Als mustergültig kann der bekannte Bericht des französischen Obersten Stoffel vor Ausbruch des Krieges 1870/71 gelten, der zum Nachteil der Franzosen keine Beachtung fand. Die militärischen Berichte unserer Militärattachees werden direkt dem Kaiser zugesandt, der sie den in Betracht kommenden Behörden zuweist. Bisweilen befindet sich ein „z. B." (zum Vortrag) unter dem Bericht, und dann haben Großer Generalstab und Kriegsministerium für Erläuterungen zu sorgen. Im übrigen wird im Großen Generalstab über jeden Staat ein „Orientierungsheft" geführt, das genaue Angaben über alles Wissenswerte enthält.

17. Deutsches Bundesschießen.

sh. Frankfurt a. M., 11. Juli.

III.

Heiß brennt die Sonne vom Julihimmel auf den Festplatz herab, auf dem die Tausende der deutschen Schützen sich ergehen. Was Wunder, wenn die Wein- und Bierlokale von Alt-Frankfurt täglich mit Sturm genommen werden, gilt doch der Satz, den die Stadtväter Frankfurts an die Wand ihres Ratskellers zur Entschuldigung des ewigen Durstes der Bürger anmalten, auch für die Frankfurter Stadtweisen selber. Unmittelbar vor den Toren der Stadt, da wo der Main seiner innigen Vereinigung mit dem Vater Rhein zueilt, auf den Höhen von Hochheim, wächst ein edler Saft, den die Stadt Frankfurt alljährlich keltert und als „Eigengewächs in den Handel bringt, und „dribb den Bach", wie es im Frankfurter Dialekt so schön heißt, nämlich jenseits des Mains in der Schwesterstadt Sachsenhausen, wächst eine Sorte, die in diesen Tagen noch von einem Gelehrten der Pariser Akademie als das beste Heilmittel gegen die Gicht angepriesen wurde, den „Appelwoi". Wer möchte es da den braven Schützen verdenken, wenn sie ab und zu das Schießrohr beiseite legen, um das „Gorgelrohr" mit den Edelsorten des heimatlichen Wachstums etwas anzufeuchten.

Dabei befindet sich das Frankfurter Fest erst im Vorstadium, der eigentliche Haupttag ist der kommende Sonntag, an dem der hohe Protektor des Festes, Prinz Heinrich von Preußen, eintreffen wird, um dem mit Spannung erwarteten großen Schützenfestzuge beizuwohnen. Zum ersten Male beteiligt sich das Hohenzollernhaus als solches an einem deutschen Bundesschießen, nachdem schon früher, so auf dem Bundesschießen in München, der greise Prinzregent Luitwold von Bayern und auf einem der früheren Feste der damalige sächsische König, deutsche Bundesfürsten die Schützenbrüder durch ihre Anwesenheit erfreuten. Es hat lange gedauert, bis diese offizielle Anerkennung den deutschen Schützen zuteil wurde. Standen sie doch bei der Gründung des Deutschen Schützenbundes im Jahre 1861 in Gotha im Geruch der Demagogie, den auch die Teilnahme des Herzogs Ernst II. von Coburg-Gotha nicht zu beseitigen vermochte. Und als dann die deutschen Schützenbrüder im Jahre 1862 beim ersten deutschen Bundesschießen in Frankfurt a. M. einkehrten, bielten sie sogar sehr darauf, daß ihr hoher Protektor in der damals sehr stark demokratisch angehauchten Feststadt nicht als solcher fungiere. Der Herzog mußte daher in einfacher Schützenjoppe und als gewöhnlicher Schütze erscheinen.

Am heutigen Donnerstagvormittag vereinigten sich die Frankfurter Schützen zu einer stimmungsvollen Huldigung an den Gräbern der verstorbenen Präsidenten des Frankfurter Schützenvereins, an denen Kränze niedergelegt wurden. Auch die bereits eingetroffenen auswärtigen Schützen beteiligten sich sehr rege an dieser eindrucksvollen Demonstration. Für den Prinzen Heinrich von Preußen ist aus Dankbarkeit für die Übernahme des Protektorats eine besondere Huldigungsfeierlichkeit vorgesehen. Er wird zunächst den Festzug von der am Opernhause für ihn und das Präsidium des Schützenfestes erbauten Tribüne abnehmen, dann an dem Festbankett auf dem Schützenplatz teilnehmen und später das Schießen auf der großen Schießstandsanlage eröffnen. Schließlich wird er auch noch die Verteilung der ersten 90 Ehrenbecher in die Hand nehmen. Für den großen Festzug sind allein 37 große Kapellen angemeldet, so daß man sich ungefähr ausmalen kann, welche Länge der Zug haben wird. Fast alle Künstler Frankfurts sind zu seiner malerischen Ausgestaltung herangezogen worden, und wie in München und Hamburg, so wird auch in Frankfurt der Festzug den Höhepunkt der festlichen Veranstaltungen bilden. Die Kosten des Festzuges sind auf über 100 000 Mark veranschlagt. — Die erste Abteilung wird die Entstehung des Schießwesens von der Urzeit bis zur neuesten Zeit zur Darstellung bringen, in der zweiten lebt das alte Schützenwesen der Stadt Frankfurt auf, und in der dritten werden die Innungsvereine und Korporationen der Stadt mit Prunk- und Festwagen vertreten sein. Die Dauer des Festzuges wird auf 2 Stunden berechnet.

Aus der Stadt.

Münster, 12. Juli.

+ **Kirchliche Ernennungen.** Ernannt wurden: Seminarpriester * Jansen, Gerhard, zum Kaplan in Capellen; Kaplan * Coesfeld, Bernhard, zu St. Hubert, zum Kaplan in Saerbeck; Kaplan * Beeren, Wilhelm, zum 1. Kaplan in St. Hubert; Kaplan * Knepper, Theodor, zu Saerbeck, zum 1. Kaplan an der Maria Himmelfahrtskirche zu Wesel; Kaplan * Markfort, Bernhard, zu Münster (St. Joseph), zum Kaplan in Ahlen; Seminarpriester * Weber, Heinrich, zum 3. Kaplan an St. Joseph (hierselbst); Seminarpriester * Konert, Wilhelm, zum Kaplan in Hassel (Pfarre Buer); Kaplan * Huthmacher, Ulrich, zu Holthausen, zum Kaplan in Selm; Seminarpriester * Lips, Paul, zum Kaplan in Holthausen; Seminarpriester * Laackmann, Ernst, zum Kaplan in Schaag.

⚘ **Im Windthorstbund** fand am Donnerstaa abend ein Vortrag statt über die augenblicklich wohl bedeutungsvollste politische Frage, über die Stellung Deutschlands in der Weltpolitik. Der Redner, Generalsekretär Brand, begründete in gedanken reichen und formvollendeten Ausführungen die Notwendigkeit der Weltpolitik für das deutsche Reich aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen, die ein praktischer Engländer so treffend bezeichnete als die Politik der Schaffung der besten Futterplätze auf der Erde. Er legte dann unseren Kampf mit England um die wirtschaftliche Expansion dar und beleuchtete dabei die deutsch-englischen Verhältnisse und Stimmungen, die Entente-Politik und ihre Zwecke, die Flottenrüstungen und die Entwicklung der Machtstellungen der europäischen Länder. Weiter beschäftigte sich der Redner mit den übrigen aktuellen Fragen der Weltpolitik, mit dem türkisch-italienischen Kriege und seiner Bedeutung für Deutschland, mit der Kaiserzusammenkunft in den Schären, mit der Marokkofrage und der ostasiatischen Frage und beantwortete zum Schluß in treffender Weise die Frage: Wie steht denn das deutsche Volk zur Weltpolitik? Während z. B. in England die Fragen der Weltpolitik Gemeingut des gesamten Volkes geworden sind, fehlt es bei uns leider noch immer an dem nötigen Verständnis für diese Dinge, die doch von so überaus weittragender Bedeutung für unser ganzes politisches und wirtschaftliches Leben sind. Der Windthorstbund leistet darum eine

notwendige Arbeit, wenn er Gelegenheit gibt, sich diese Fragen einmal vor Augen zu führen. Die Diskussion ergab denn auch einen regen Gedankenaustausch, der in einem zweiten Vortrag des Referenten im August über die Kolonialpolitik in größerem Rahmen fortgeführt werden soll. Die trotz der Hitze gut besuchte Versammlung spendete dem Redner für seinen ebenso bedeutungs- wie wirkungsvollen Vortrag starken Beifall.

○ **Von der Universität.** Zum Rektor der Westfälischen Wilhelms-Universität wurde für das kommende Studienjahr der ordentliche Professor in der juristischen Fakultät Dr. Krückmann gewählt. Dekane sind Professor Dr. Diekamp in der theologischen, Professor Dr. Ehrenberg in der naturwissenschaftlich-philosophischen und Professor Dr. Lucas in der juristischen Fakultät.

× **Personalnachricht.** Dem Obstbautechniker Regen bei der Landwirtschaftskammer hier wurde vom Landesobstbauverband für Westfalen und Lippe der Titel „Obstbaulehrer" verliehen.

+ **Die Gerichtsferien** sind wieder vor der Türe, sie beginnen am 15. Juli und dauern bis zum 15. September; diese Zeit soll den Beamten zur Erholung dienen, ein Teil der gerichtlichen Arbeiten ruht daher während der Ferien. Leider ist dieser Teil für die Amtsgerichte so gering, daß die zurückbleibenden Beamten, welche die Arbeiten der beurlaubten zu übernehmen haben, nahezu doppelt belastet sind. Ohne Unterbrechung werden bei den Amtsgerichten namentlich folgende Sachen weiterbearbeitet: Strafsachen; Arrestsachen und einstweilige Verfügungen; Mietsstreitigkeiten, wenn es sich um Überlassung und Räumung von Wohnungen handelt; Streitigkeiten zwischen Herrschaften und Gesinde, Arbeitern und Arbeitgebern; Alimentensachen; Wechselsachen; Bausachen, soweit es sich um Fortsetzung eines angefangenen Baues handelt; Mahnsachen; Zwangsvollstreckungssachen; Konkurssachen. Auf Antrag können alle Zivilprozeßsachen als Feriensachen angesetzt werden. Diese brauchen aber, wenn sie streitig werden, nur dann als Feriensachen behandelt werden, wenn sie wirklich eilig sind. Die Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, Grundbuchsachen, Vormundschafts-, Nachlaßsachen und Handelsregistersachen werden weiter bearbeitet. Das Gericht kommt ja dem Publikum gern entgegen, es wäre aber dringend zu wünschen, wenn in der freiwilligen Gerichtsbarkeit mit allen nicht schleunigen Anträgen bis nach den Ferien gewartet würde, um eine Arbeitsüberbürdung der nicht beurlaubten Beamten zu vermeiden. Es gibt ja viel Sachen, die schon lange geruht haben, mit denen ohne Nachteil der Partei noch ein oder zwei Monate gewartet werden kann.

Die Freiwillige Feuerwehr brachte Donnerstag abend ihrem aus dem aktiven Feuerwehrdienst scheidenden langjährigen ersten Chef und Branddirektor Kruip, jetzt Ehrenchef der Wehr, einen Fackelzug. Die gesamten Feuerwehren der Stadt sowie Abordnungen der Wehren Hiltrup und Telgte, insgesamt 250 Fackelträger, marschierten um 9½ Uhr vom Realschulplatze unter dem Kommando des neuen Branddirektors Verfürth zur Besitzung des Herrn Kruip auf der Georgskommende, wo sie im Halbkreise Aufstellung nahmen. Der Männergesangverein „Constantia" trug unter Herrn Greins Leitung Beethovens stimmungsvolle „Hymne" vor. Sodann begab sich eine Abordnung der Wehr in die Wohnung, wo der zweite Chef, Backmann, namens der gesamten Feuerwehren Herrn Kruip begrüßte und ihn zu der ihm vom Kaiser verliehenen hohen Ordensauszeichnung beglückwünschte. Gleichzeitig drückte er aus, daß diese festliche Veranstaltung eine öffentliche Kundgebung der Hochachtung, des Dankes und der Anerkennung sein solle, die sich Herr Kruip im Laufe der langen Jahre sowohl als Führer wie als Kamerad im Herzen jeden Wehrmannes erworben habe. Als äußeres Zeichen dieses Dankes und der Anerkennung überreichte Redner ihm eine kunstvoll ausgeführte Adresse, in der die Ernennung zum Ehrenchef beurkundet ist. Zum Schluß brachte Herr Backmann nach altem Wehrmannsbrauch ein dreifaches Gut Schlauch auf Herrn Kruip aus, in das die Feuerwehrleute, Sänger und das den weiten Platz dicht besetzt haltende Publikum begeistert einstimmten. Nachdem die „Constantia" Rheinbergers feurigen Chor „Vom Bodensee bis an den Belt" gesungen hatte, sprach Herr Kruip in bewegten Worten allen Teilnehmern für die so schöne Kundgebung seinen Dank aus. Der Zug bewegte sich nun über Bispinghof, Rothenburg, Prinzipalmarkt, Spiekerhof durch Überwasser zum Zoologischen Garten, wo die Fackeln gelöscht wurden. Bei dem im Saale folgenden Kommers brachte „Constantia" mehrere der Feier entsprechende Chorlieder in bekannter guter Weise zum Vortrag. Gemeinschaftliche Lieder (darunter eines von einem Kameraden eigens zu diesem Abend verfaßt), Musik- und humoristische Vorträge wechselten in bunter Reihenfolge, so daß namentlich den Auswärtigen die Zeit viel zu schnell verflog. Herr Kruip nahm nochmals das Wort, um für alle Ehrungen zu danken. Die Ordensauszeichnung betrachte er nicht als Ehrung für seine Person, sondern für die ganze Freiwillige Feuerwehr. Mit dem Wunsche, daß diese noch recht lange zum Wohle der Stadt weiter wirken möchte, schloß er seine Worte. Die noch anwesenden Feuerwehrleute brachten gegen 1½ Uhr ihren Ehrenchef unter Vorantritt des Musikkorps zu seiner Wohnung und hiermit schloß die in allen Teilen wohlgelungene Feier.

△ **Die warme Temperatur,** die sich seit einigen Tagen eingestellt hat, scheint allmählich in eine übermäßig große Hitze auszuarten und von längerer Dauer zu werden. Die Nächte bringen nur geringe Abkühlung; morgens vor Sonnenaufgang ist der Wolkenhimmel schon wieder mit grauem Dunst angefüllt, wodurch die ersten Anzeichen für einen kommenden heißen Tag gegeben sind. Zwar zeigen sich über Tag hier und da Gewitterwölkchen, doch zerschmelzen diese allzu schnell unter den glühenden Sonnenstrahlen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß wir mit einer Hitzeperiode zu rechnen haben, die unter den gleichen Erscheinungen im vorigen Jahre um diese Zeit ihren Anfang nahm. Vor allem gehört zu diesen Erscheinungen die Tatsache, daß auch im vorigen Jahre die amerikanische Hitzwelle, die bekanntlich jetzt schon zahlreiche Opfer gefordert hat, der andauernden heißen Witterung bei uns vorausging. Dann kann es ja noch gut werden!

△ **Tränket die Vögel!** Jetzt in den heißen Tagen des Sommers hält es für unsere kleinen gefiederten Sänger oft schwer, genügend Wasser zu finden, um den Durst zu löschen. Häufig sieht man sie jetzt am Tage mit geöffnetem Schnabel und herabhängenden Flügeln ermattet auf einer Mauer, Gartenhecke oder auf der Erde sitzen. Helfen wir den kleinen Tierchen und stellen ihnen täglich einen Behälter mit frischem Wasser in Hof oder Garten auf. Dieses kleine Liebeswerk wird reichlich belohnt werden, denn lustig ist es anzusehen, wie die Vöglein sich um die frische Labung drängen.

‡ **Kleine Nachrichten.** Zwischen Himmel und Erde schwebte gestern nachmittag ein kleines Mädchen auf der Sophienstraße. Es hatte sich zu weit aus dem Fenster der 3. Etage gebeugt und fiel kopfüber hinunter. Es konnte jedoch noch die Dachrinne erfassen und sich so lange daran festhalten, bis die Mutter erschien und es aus der gefährlichen Lage befreite. — Eine neue Güterwage wird für die Expeditionsfirma Peters in der Ladestraße angelegt.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 5. Juli. T. des Wirtes Heinr. Kimminina. — 7. S. des Bankboten Theod. Gülker. — S. des Schmiedes Everh. Ruhkamp. — 10. S. des Kaufmannes Fritz Ax. — 11. T. des Straßenbahn-Wagenführers Franz Kröger. Aufgebote. 12. Juli. Handlungsgehilfe Ernst Heimann und Bernhardine Pieper, beide hier. — Schuhmacher Jos. Haves v. Wolbeck und Christine Gormann von hier. Heiraten. 12. Juli. Telephonist Heinr. Schäfer und Maria Brinkhaus, beide hier. Sterbefälle. 11. Juli. Arbeiter Viktor Häcker, 35 Jahre alt. — Tochter des Buchhalters Hermann Resa, 2 Jahre alt.

Aus den Provinzen.

Aus dem Amtsblatt. Mit der Führung der Kirchenbücher in der erledigten katholischen Pfarrei zu Lippborg im Kreise Beckum ist der Vikar * Hüßler daselbst beauftragt worden. Gesuche um Erteilung von Kirchenbuchauszügen sind daher an den genannten Geistlichen zu richten. Dem Stadtsekretär * Reiners gnt. Hohmann zu Recklinghausen sind die standesamtlichen Geschäfte eines ersten Stellvertreters des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk der Stadt Recklinghausen II übertragen worden. Dem Kreisschulinspektor Schulrat * Brockmann in Warendorf ist die Annahme und Anlegung des vom Kaiser von Österreich und König von Ungarn verliehenen Offizierkreuzes des Franz-Joseph-Ordens gestattet. Der Kreisschulinspektor Schulrat * Mauel in Buer ist vom 15. Juli bis 25. August ds. Js. beurlaubt worden. Seine Vertretung wird von dem Kreisschulinspektor Schulrat Schneider in Dorsten wahrgenommen. Die örtliche Aufsicht über die katholischen Schulen zu Brüggenfelde, Lippborg und Wesendahl ist bis auf weiteres dem Kreisschulinspektor * Weß in Beckum übertragen worden. Der bisherige Inhaber dieses Nebenamtes ist gestorben. Ernannt sind zu Referendaren die Rechtskandidaten * Klauke, * Trepper, * Parmann, * Bohnstengel, * Vorbieck, * van Husen, * Gleim, * Coesfeld, * Donnersberg, * Holthöfer und * Strunden.

Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des VII. Armeekorps. Die ausgeschriebenen Stellen sind nur für solche Personen bestimmt, welche den Zivilversorgungsschein besitzen. ● Haspe, Bürgermeisteramt, Stadtdiener, 1500 bis 2250 Mk. Gehalt. ● Hövel, Gemeinde, Wegearbeiter und Schuldiener, als Wegearbeiter 700 Mk., als Schuldiener 650 Mk. ● Im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Dortmund, Postanstalt, Briefträger oder Postschaffner, 1100 Mk. Anfangsgehalt. ● Münster i. W., Magistrat, Kanzlist, 1700 bis 2800 Mk. Gehalt.

Greven, 12. Juli. (Stenographentag.) Am nächsten Sonntag, den 14. Juli, nachmittags 3 Uhr, findet hierselbst im Gasthofe „Zum Adler" (B. Höwer) eine Versammlung des Stenographen-Kreisverbandes für das Münsterland (Einigungssystem Stolze-Schrey) statt. In der Versammlung wird nach Erledigung des geschäftlichen Teils Gerichtsaktuar Brouwer-Essen über die „Bedeutung der Kurzschrift" sprechen. Mit der Versammlung ist ferner ein Wettschreiben verbunden.

× **Greffen,** 12. Juli. (Handwerkerversammlung.) Gestern fand hierselbst unter dem Vorsitze des Anstreichermeisters Joseph Austermann im Lokale des Herrn Hanfgarn eine Handwerkerversammlung statt, um die Gründung einer Innung in die Wege zu leiten. Zu der Versammlung waren auch einige Warendorfer Herren erschienen. Dr. Schellen aus Münster verbreitete sich in volkstümlichen Ausführungen über die Verhältnisse im Handwerk. Das Handwerk habe keine schlechten, sondern gute Aussichten. Seine Technik sei gut. Gewicht zu legen sei auf die Vertiefung der Fachkenntnisse, auf eine gute Geschäftsführung, eine gute Allgemeinbildung. Dr. Schellen setzte weiter die Notwendigkeit des Zusammenschlusses auseinander, um mit dem Wunsche zu schließen, daß die Handwerkerbewegung auch in Greffen kräftig gefördert werden möge. Anstreichermeister Joseph Austermann sprach dem Redner für die lehrreichen und anregenden Ausführungen den Dank der Versammlung aus. In der Aussprache wurde die Frage erörtert, ob Greffen allein oder zusammen mit einem Nachbarort, Harsewinkel oder Sassenberg, eine Innung bilden solle. Man wählte einen aus fünf Herren bestehenden Ausschuß, der die weiteren Schritte unternehmen soll. Es wird dann an einem Sonntagnachmittage eine zweite Versammlung abgehalten werden, in welcher die Gründung der Innung endgültig erfolgen soll.

+ **Lüdinghausen,** 12. Juli. (Der Geschworenen-Versicherungsverein) für den Kreis Lüdinghausen hielt am Sonntag im Gasthofe Werthues in Herbern seine diesjährige Generalversammlung ab. Der als stellvertretender Vorsitzender amtierende Kaufmann Wilhelm Böcker wies nach der Rechnungslage durch den Kassierer darauf hin, daß der Verein im Kreise bedauerlicherweise noch zu wenig Mitglieder habe. Nachdem im Jahre 1911 die Zahl der aus dem Amtsgerichtsbezirk Lüdinghausen für den Geschworenendienst in Vorschlag zu bringenden Personen von 24 auf 36 gestiegen sei, werde eine erhöhte Heranziehung der Kreiseingesessenen für die Schwurgerichtssitzungen wahrscheinlich und, da der Verein seinen Mitgliedern für den Fall der Einberufung als Geschworener zehn Mark tägliche Entschädigung zahle, sei gegenüber dem geringen Jahresbeitrage von 2 Mark zu verwundern, daß in letzterer Zeit sich nur wenige neue Mitglieder angemeldet hätten.

Bocholt, 12. Juli. (Auszeichnung.) Dem Gemeindevorsteher Dehmkes in der Bauerschaft Spork wurde in Anerkennung seiner Verdienste um das Gemeindewesen das Kreuz zum Allgemeinen Ehrenzeichen verliehen.

‡ **Ochtrup,** 12. Juli. (Volksbureau.) Montag, den 15. Juli, nachmittags 3—6¾ Uhr, werden hier in der Wirtschaft Witwe Fischer durch das Volksbureau Münster Sprechstunden abgehalten zur Auskunftserteilung in Fragen der Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung, in Erbschafts-, Vormundschafts-, Grundbuch-, Miets-, Steuer-, Militär-, Unterstützungs-, Gesinde-, Gewerbe- und anderen ähnlichen Angelegenheiten.

Buer, 12. Juli. (Totschlag.) Als gestern nachmittag in Gladbeck ein Polizeibeamter die Wohnung des Bergmanns Lapk betreten wollte, um eine Zustellung zu überbringen, wurde ihm der Zutritt verweigert, worauf der Beamte sich gewaltsam Eingang verschaffte. Beim Betreten der Wohnung bot sich ihm ein schrecklicher Anblick. Die Frau des Lapk lag mit zertrümmertem Schädel tot auf dem Boden. Lapk, ein dem Trunke ergebener Mensch, wurde sofort verhaftet. Er hat schon eingestanden, seine Frau mit einem Hammer erschlagen zu haben.

♂ **Hervest-Dorsten,** 12. Juli. (Ein Opfer der Lippe) wurde der Bergmann G., in der benachbarten Kolonie Baldur wohnhaft. Als er gestern abend in der offenen Lippe badete, geriet er in einen Strudel und ertrank. Die Leiche konnte trotz eifrigen Suchens noch nicht geborgen werden. Der Verunglückte war verheiratet und Familienvater.

Düsseldorf, 11. Juli. (Massenkündigung.) 280 organisierte Angestellte der Rheinischen Bahngesellschaft haben wegen Nichtbewilligung von Forderungen in bezug auf das Lohn- und Arbeitsverhältnis die Kündigung eingereicht. Die Frist läuft am 20. ds. Mts., also am Tage vor dem Düsseldorfer Schützenfest, ab, so daß die Rheinische Bahngesellschaft zur Düsseldorfer Kirmes in eine heikle Lage geraten kann, falls nicht entsprechende Vorsorge getroffen wird. Der Verband hat die Sache des organisierten Fahrpersonals in die Hand genommen und die Forderungen der Angestellten eingereicht mit der ausdrücklichen Betonung, daß die Eingabe als Kündigung gelte, falls die Forderungen nicht Bewilligung fänden. Daraufhin stellte die Rheinische Bahngesellschaft den Angestellten eine Frist zur Zurücknahme, und als diese abgelaufen war, sprach sie auch ihrerseits die Kündigung der 280 Angestellten aus.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Ahlen,** 12. Juli. (Einen verhängnisvollen Schlag) führte am Abend des 5. Juni dieses Jahres der Maurer S. aus. An dem betreffenden Abend kehrte S. auf dem Heimwege mit mehreren Kollegen in der M.'schen Wirtschaft ein. Das Gespräch lenkte sich auf Organisationsfragen. Als S. seine Meinung äußerte, erhielt er von dem Arbeiter D. einen Schlag ins Gesicht. Der Wirt, der glaubte, die Schlägerei würde nun fortgehen, ging auf den D. zu und versuchte, ihn aus dem Lokal hinauszuschaffen, wobei ihm ein Gast behilflich war. Bei dieser Gelegenheit schlug der Angeklagte mit seinem Bierseidel um sich und traf den Gast ins Auge. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo man das Auge dann später entfernte. Der Staatsanwalt beantragte heute gegen den Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Die Strafkammer kam nach der heutigen Verhandlung zu dem Ergebnis, daß der Angeklagte sich bei dem Vorfall ruhig und verständig benommen habe und daß die größte Schuld den D. treffe. Das Gericht hatte deshalb angenommen, daß der Angeklagte trotz der schweren Folgen seines Schlagens nur wegen fahrlässiger Körperverletzung zu bestrafen sei. Eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten sei eine ausreichende Sühne. Die Untersuchungshaft wurde dem Angeklagten angerechnet.

○ **Ahaus,** 12. Juli. (Sittlichkeitsverbrechen.) Die Strafkammer beschäftigte sich heute mit den Fabrikarbeitern v. L. und v. d. D. Die beiden Angeklagten erhielten 1 Monat bezw. 3 Wochen Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde ihnen angerechnet.

○ **Greven,** 12. Juli. (Wegen Sittlichkeitsverbrechens) verhandelte die Strafkammer gegen den 32jährigen verheirateten Kötter U. aus Bockholt. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen Sittlichkeitsverbrechens in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten. Die Untersuchungshaft wurde ihm angerechnet.

Dortmund, 12. Juli. (Drahtb.) Vor dem Schwurgericht standen heute acht Bergleute aus der Gemeinde Asseln, Landkreis Dortmund, unter der Beschuldigung, während des Streiks in der Nacht zum 19. März gegen Wohnungen arbeitswilliger Bergleute Dynamitattentate ausgeführt zu haben. Die Ermittelung der Täter ist erst vor 3 Wochen gelungen. Sie haben sämtlich die Verbrechen eingestanden, so daß schon jetzt gegen sie verhandelt werden konnte. Es handelt sich um die Bergleute Gustav Jungermann, Friedrich Schaper, Wilhelm Meier, Friedrich Ackermann, Sawatzki, Gustav Huckschlag, Ewald Blank und August Dahlhoff. Die Anregung zu dem Verbrechen hat der Bergmann Schaper gegeben, der auch die Dynamitpatronen besorgt hat. Er war früher Schießmeister auf Zeche Holstein und konnte sich so leicht Sprengstoffe aneignen. An der Ausführung des Verbrechens sind die Bergleute Ewald Blank und August Dahlhoff nicht beteiligt. Die Angeklagten wiederholten heute ihr schon früher abgelegtes Geständnis. Das Urteil wird am späten Abend erwartet.

Vermischtes.

Berlin, 12. Juli. (Drahtb.) Der Kassenbote Haase, der nach Unterschlagung von 100 000 Mark bei der American-Expreß-Compagnie flüchtete und sich kürzlich angeblich mittellos der Polizei stellte, hatte heute vormittag mit seinem Verteidiger eine längere Unterredung, in deren Verlaufe er zugab, das Märchen von der Diebin erfunden zu haben. Vor dem Untersuchungsrichter wiederholte er das Geständnis und gab an, daß er das Geld in der Umgebung von Berlin vergraben habe. Eine Gerichtskommission hat sich heute nachmittag nach dem bezeichneten Orte begeben. Das Geld sollte bei dem Tempelhofer Feld vergraben liegen. Die Kommission unter Leitung des Gerichtsrats Garze begab sich zu der angegebenen Stelle und fand das Geld an einem Zaun in der Nähe der Stadtbahn Neuß-Cöln, etwa 5 Fuß unter der Erde. Die Tausendmarkscheine befanden sich in einer Kassette, das Goldgeld war in ein Wachstuch eingewickelt.

* **Magdeburg,** 12. Juli. (Drahtb.) Von den bei dem Brandunglück in den Hildebrandtschen Mühlenwerken Schwerverletzten sind vier ihren Verletzungen erlegen, so daß die Gesamtzahl der Toten, einschließlich der drei Vermißten (nicht 4 wie zuerst gemeldet wurde) 7 beträgt. Die Aufräumungsarbeiten werden begonnen.

* **Guben,** 12. Juli. (Drahtb.) Die der Firma Müller u. Doerfleng gehörige Deckenfabrik, Spinnerei und Plisserei ist heute nachmittag niedergebrannt.

* **Worms,** 12. Juli. (Drahtb.) In der Großmühle von Baruch in Schönfeld, deren Gebäude am Rhein gelegen sind, brach heute nachmittag Feuer aus. Infolge des herrschenden Windes wurden alle Gebäude vom Feuer ergriffen. Das ganze Anwesen scheint verloren. Die Ursache des Brandes ist wahrscheinlich Selbstentzündung.

* ⊡ **München,** 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Die 40jährige Angestellte Anna Kraus aus Berlin ist in der Weißbachschlucht bei Reichenhall abgestürzt und im Weißbach ertrunken.

* **Lille,** 12. Juli. Bei Touquet kam es zwischen Schmugglern, die in einem Automobil Tabak über die Grenze zu bringen versuchten, und mehreren Zollwächtern zu einem regelrechten Kampf. Die Schmuggler feuerten ihre Revolver auf die Zollwächter ab, ohne zu treffen und ließen schließlich ihr Automobil im Stich, in dem 15 000 Pakete Tabak vorgefunden wurden.

Arbeiterbewegung.

Hannover, 11. Juli. Der nunmehr schon zwölf Wochen anhaltende Kampf in der Metallindustrie von Hannover-Linden ist heute beigelegt worden. In zehn gestern und heute abgehaltenen Versammlungen beschäftigten sich die im Deutschen Metallarbeiterverband organisierten Metallarbeiter mit dem letzten Angebot der Arbeitgeber. Das Resultat der geheimen Abstimmung war folgendes: 2793 erklärten sich für und 2633 gegen die Annahme des Angebots. Damit dürfte der Kampf endgültig zu Ende sein, zumal die christlichen Gewerkschaften bereits vorher die Vorschläge der Arbeitgeber akzeptiert und die Hirsch-Dunckerschen sogar die Arbeit schon wieder aufgenommen hatten. Morgen früh findet dann noch eine Versammlung der bisherigen Einigungskommission wegen der Wiedereinstellung der Arbeiter, Zeitpunkt der Wiederaufnahme der Arbeit usw. statt. Das erzielte Resultat ist folgendes: Die Arbeitszeit wird von 59 auf 57 Stunden verkürzt; vom 1. Juli 1913 tritt dann noch eine Verkürzung auf 56½ Stunden ein. Außerdem erhalten die Arbeiter einen Lohnzuschlag von drei Pfennig pro Stunde.

Antwerpen, 12. Juli. (Drahtb.) Hier sind sämtliche Vorstandsmitglieder der Gewerkschaft der Seeleute verhaftet worden, weil sie versucht hatten, Arbeitswillige von einigen Reederfirmen fernzuhalten.

Zürich, 12. Juli. (Drahtb.) Die Lage ist infolge des Generalstreiks ernst. Es sind mehrfach Ausschreitungen vorgekommen, besonders von seiten der italienischen Arbeiter. Der Verkehr stockt vollkommen. Die Läden sind geschlossen. Die Eisenindustriellen beschlossen als Gegenmaßregeln die Aussperrung prinzipiell. Truppen stehen in Bereitschaft.

Zum Generalstreik in Zürich wird der „Köln. Ztg." gemeldet:

Auf den Straßen macht sich der Ausstand vor allem dadurch bemerkbar, daß der Tramverkehr völlig eingestellt ist. Die Ausständischen haben am frühen Morgen die Ausfahrt der Wagen verhindert, in den bürgerlichen Vierteln ist sonst vom Ausstand nicht viel zu bemerken. Landleuten, die am Morgen zum Verkauf von Lebensmitteln nach der Stadt fahren wollten, wurden die Pferde ausgespannt. Die Kraftwagenführer streiken, die Droschkenkutscher aber nicht. Die Schriftsetzer haben sich dem Streik nicht angeschlossen. Das Mittagsblatt der Neuen Züricher Zeitung liegt bereits vor. Auch die andern Zeitungen erscheinen, in den Barbiergeschäften wird gearbeitet, so daß von einer vollständigen Durchführung des Generalstreikes keine Rede ist. Ob die Stadt heute abend noch mit elektrischem Licht und Gas versehen ist, steht noch nicht fest. Das Gaswerk ist polizeilich bewacht. Heute vormittag wurde im roten Arbeiterviertel Außersihl eine von Tausenden von Ausständischen besuchte Versammlung abgehalten. Ein sozialdemokratischer Nationalrat hielt eine Ansprache vom Balkon des Volkshauses. Im dritten Kreis (Außersihl) scheint der Streik am strengsten durchgeführt zu sein. Die Ladenbesitzer wurden gezwungen, ihre Läden zu schließen. Fenster wurden eingeschlagen und die Rolladen heruntergerissen. Die Post, Telegraph und Eisenbahn sind in vollem Betrieb. Die Streikleitung hat das Post-, Telegraphen-, Telephon- und Krankenhauspersonal, sowie die Eisenbahner und die Lehrer (darunter viele Sozialdemokraten) durch besondern Beschluß vom Streik „dispensiert". Der Stadtrat hat schon gestern die städtischen Arbeiter unter Androhung der gesetzlichen Ahndungsbestimmungen an die Ausübung ihrer Pflicht gemahnt. Die christlichsozialen Gewerkschaften haben die Mitwirkung an dem Streik abgelehnt. Wieweit Gewalttätigkeiten begangen wurden, um die Arbeitswilligen an der Ausführung der Arbeit zu verhindern, darüber liegen aus den verschiedenen Stadtteilen noch keine zuverlässigen Nachrichten vor. Der Streik wird in allen einsichtigen Kreisen als eine leichtsinnige Herausforderung betrachtet. Er ist von den verschiedenen Abordnungen der Arbeiterunion mit 293 gegen 170 Stimmen beschlossen worden, ein Beweis, daß keine Einmütigkeit herrschte.

Französisches Unterseeboot verschollen.

Paris, 12. Juli. (Drahtb.) Nach einer Meldung des „Journal" ist das Unterseeboot „Jules", das am Dienstag Toulon verlassen hat, um eine Dauerfahrt von 800 Seemeilen unter Wasser auszuführen, verschollen.

* **59. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in Aachen. (11.—15. August 1912).** Mit Rücksicht auf die großen Anforderungen, die an die Eisenbahnverwaltung in bezug auf Betriebsregelung und Wagenbedarf in diesen Tagen gestellt werden, es sei u. a. hervorgehoben der Beginn der Herbstferien und die Truppentransporte, ist es unbedingt nötig, daß alle für die Katholikentagung erforderlichen Verkehrsmaßnahmen nunmehr getroffen werden. Anträge auf Gestellung von Sonderzügen und Gewährung von Fahrpreisermäßigungen können nur dann noch Berücksichtigung finden, wenn sich dieselben bis spätestens 18. Juli in Händen des Schriftführers der Verkehrskommission, Oberbahnassistenten Crombach, Aachen, Eisenbahnbetriebsamt I, befinden. Diese äußerste Frist beruht auf einer Anordnung der Eisenbahnverwaltung und kann unter keinen Umständen verlängert werden.

* **Erinnerungsblätter an das Wallfahrtsjubiläum in Werl** nennt sich ein schmuckes Büchlein, das der den Lesern des Münsterischen Anzeigers aus zahlreichen kunstästhetischen Aufsätzen bekannte Franziskanerpater Remigius Boving im Verlag der A. Steinschen Buchhandlung zu Werl herausgegeben hat (Preis 50 Pfg.). Das mit 25 ganzseitigen Bildern ausgestattete Büchlein wird jedem, der an der Wallfahrt nach Werl im Jubiläumsjahr teilgenommen hat, willkommen sein, da der Verfasser die ausführlichen Berichte, die er damals für mehrere Tageszeitungen (auch für den Münsterischen Anzeiger) über das Jubiläum schrieb, hier gesammelt hat. Aber damit hat er sich nicht genüge getan. Er hat auch eine kurze Geschichte der Werler Wallfahrt und des Werler Gnadenbildes beigefügt und vor allem in dem Kapitel „Die Schönheit des Gnadenbildes und der Wallfahrtsbasilika" eine interessante kunsthistorische Studie gegeben, die weit über den Rahmen und Zweck der Schrift hinausgeht durch die feinsinnige kritische Würdigung. Das sinnige Büchlein verdient die Beachtung der weitesten Kreise des westfälischen Volkes, da es dem „Nationalheiligtum des Westfalenlandes". — so hat Dr. Rube das Werler Madonnenbild genannt — gewidmet ist.

Luftschiffahrt.

Auf dem Flugplatz Gelsenkirchen fand am Donnerstag eine zweite Fliegerprüfung statt. Fräulein Lotte Möhring, die vor einiger Zeit die Prüfung wegen eines Sturzes unterbrochen hatte, hat diese Donnerstag morgen vollendet. Sie ist die dritte Dame, welche in Deutschland ihr Fliegerzeugnis erworben hat. Ihre Vorgängerinnen sind Fräulein N. Beese und die russische Fürstin Tschakoska, die dieser Tage auf dem Flugplatz Johannisthal das Fliegerzeugnis erhielt.

Letzte Nachrichten.

⊡ **Berlin,** 12. Juli. (Eig. Drahtb.) Ein Wechsel in der Person des Chefs des großen Generalstabes soll, wie die „Tägl. Rundschau" wissen will, noch in diesem Jahre erfolgen. Nach dem Gerücht heißt es, daß der gegenwärtige Chef des Generalstabes, General der Infanterie und Generaladjutant v. Moltke im Herbst dieses Jahres aus seiner Stellung scheidet und durch den rangältesten Oberquartiermeister Generalleutnant v. Windheim ersetzt werden wird.

Bergen, 12. Juli. (Drahtb.) Der Kaiser machte heute morgen auf Bergen wieder einen Spaziergang und begab sich danach auf den Kreuzer „Breslau". Darauf weilte er mit mehreren Herren des Gefolges beim Konsul Mohr zum Frühstück. Die „Hohenzollern" nahm Kohlen ein.

Brüssel, 12. Juli. (Drahtb.) Der Senat hat den Baron de Favereau zum Präsidenten gewählt.

London, 12. Juli. (Drahtb.) Unterhaus. Die zweite Lesung der Regierungsvorlage über die Wahlreform wurde mit 290 gegen 218 Stimmen angenommen.

Lissabon, 12. Juli. (Drahtb.) Die Monarchisten aus Cabeceiras de Basto teilten sich in mehrere Gruppen. Sie werden von Republikanern verfolgt. Auf seiten der Monarchisten wurden viele kampfunfähig gemacht. Die Republikaner erlitten keine Verluste.

Soeul, 12. Juli. (Drahtb.) Die Untersuchungen gegen die 123 Koreaner, die beschuldigt sind, in ein Komplott zur Ermordung des Generalgouverneurs Terauchi verwickelt zu sein, sind heute abgeschlossen. Alle Angeklagten leugnen das Bestehen eines Komplotts und behaupten, ihre früheren Geständnisse seien von der Polizei mit Gewalt erpreßt worden. Das jetzt vor sich gehende Verhör wird durch richterliche Fragen bewirkt. Die Behörden sind der Auffassung, daß einige Missionare sich der Begünstigung des Komplotts und der aktiven Teilnehmer schuldig gemacht hätten.

Melbourne, 12. Juli. (Drahtb.) Das Mißtrauensvotum gegen das Bundeskabinett wurde vom Parlament nach mehrwöchentlichen Verhandlungen mit 35 gegen 25 Stimmen abgelehnt. Die Anhänger der Regierung und der Opposition stimmten geschlossen.

* **Jena,** 12. Juli. (Drahtb.) Zu dem Unfall, bei dem drei Berliner Schulkinder in der Saale ertrunken sind, wird noch mitgeteilt: Die Kinder gehörten einer Berliner Ferienkolonie an, die aus 40 Knaben bestand, die unter Leitung eines Berliner Gemeindeschullehrers in Neuengoenna in Sachsen-Weimar untergebracht ist. Zum täglichen Programm gehört auch das Baden an einem abgesteckten Badeplatze in der Saale unter Aufsicht des Lehrers. Fünf Knaben wagten sich gestern unbeobachtet zu weit hinaus, indem sie unter dem Sicherheitsstrick hinwegschwammen. Die Knaben wurden von der Strömung fortgerissen. Der gleichfalls badende Lehrer versuchte, den Knaben schnell zu Hilfe zu kommen, und Bauern eilten in Booten herbei. Drei Knaben im Alter von 10—12 Jahren, Söhne Berliner Arbeiter, kamen nicht mehr an die Oberfläche, die beiden Geretteten wurden besinnungslos gelandet. Bis heute mittag waren zwei Leichen geborgen.

Sport.

Die Rennen zu Waltrop finden am Mittwoch den 17. Juli und am Mittwoch den 11. September 1912, nachmittags 3½ Uhr statt. Die Rennen sind in diesem Jahre so gelegt, daß sie an die Rennen von Dortmund anschließen und somit den Ställen Gelegenheit geben, von Dortmund aus ihre Pferde nach Waltrop weiter zu führen. Am Juli-Tage werden 5 Rennen gelaufen, sämtlich von Jockeys geritten, wofür in Summa 6200 Mark an Preisen ausgesetzt sind.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

♂ **Rheine,** 12. Juli. Der heute hier abgehaltene Viehmarkt war gut besucht und war der Handel und Verkehr ziemlich lebhaft. Milchgebende Kühe kosteten 1. Qual. 300—480 M., 2. Qual. 220—280 M.; tragende Rinder kosteten 1. Qualität 230—300 M., 2. Qual. 180—220 M.; tragende Schweine kosteten 80—118 M., Faselschweine ¼jährige 32—36 Mark, Ferkel 5—8 Wochen alt wurden pro Alterswoche durchschnittlich mit 2,50 M. bezahlt. Es wurden im ganzen feilgeboten 54 Stück Rindvieh, 862 Schweine und Ferkel. Der nächste mit Krammarkt verbundene Viehmarkt findet am Dienstag, den 20. August cr., statt.

‡ **Lippstadt,** 11. Juli. (Viehmarkt.) Gute tragende Kühe kosteten 400 bis 600 Mark, tragende Rinder 250 bis 350 Mark; Handel flott. Ferkel kosteten pro Woche 3 Mark, Läuferschweine erzielten 30 bis 50 Mark; Handel flott. Beste Arbeitspferde kosteten 700 bis 1000 Mark, Schlachtpferde 100 bis 150 Mark; Handel mittel.

○ **Vom Niederrhein,** 12. Juli. (Fettviehmärkte.) Die Zufuhren in Großvieh war so stark wie zuletzt, Kälber waren mehr vorhanden, Schweine dagegen erheblich weniger. Es waren aufgetrieben 3729 (3845) St. Großvieh, 3985 (2928) Kälber und 19803 (23050) Schweine inkl. Saugschweine. Der Handel in Großvieh verlief ruhig nur vereinzelt lebhaft. In Ochsen waren die Preise unverändert fest, teils 2—6 Mk. höher. Bullen mußten durch das große Angebot teilweise 1—5 Mk. nachgeben. Kühe und Rinder stellten sich 2—4 Mk. höher. Der Kälberhandel verlief durchweg recht ruhig bei 2 bis 5 Mk. niedrigeren Preisen. In fetten Schweinen bezahlte man an den meisten Märkten 1 bis 2 Mk. weniger. Der Verkauf war mittelmäßig, teilweise langsam. — Preise: Ochsen kosteten 1. Qualität 92—105 Mk., 2. Qualität 78—90, 3. Qualität 68 bis 76 Mk. Bullen 1. Qualität 85 bis 98, 2. Qualität 81—84, 3. Qualität 75—80 Mk. Kühe und Rinder: 1. 90—100, 2. 76—89, 3. 52—75 Mk. Kälber (Doppelender 98 bis 110 Mk.), 1. 90—102, 2. 82—89, 3. 73—81 Mk. (Lebendgew. Doppelender 70—80, 1. 58—62, 2. 50—56, 3. 38—48 Mark. Schweine, vollfleischige der feineren Rasse 74—77 Mk.; gewöhnliche 1. 71 bis 73, 2. 68—70, 3. 60—67 Mk. die 50 Kilo Schlachtgew. — Zucht- und Milchviehmärkte fanden keine statt. — Holland: Fettes Großvieh 62,90 bis 79,90 Mk., fette Kälber 68 bis 85 Mk., fette Schweine 44,25 bis 51 Mk. die 50 Kilo Schlachtgewicht.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse.

Tendenz. Abgesehen vom Montanmarkte und von Hansa-Aktien war die Stimmung der Börse bei Beginn wieder sehr lustlos. Erst später wurde das Geschäft unter dem Einflusse der Lebhaftigkeit an den vorgenannten Marktgebieten etwas reger. Die erneute Verflauung Amerikas machte keinen Eindruck, so daß selbst amerikanische Bahnen eine leichte Besserung erfuhren. Für Montanwerte stimulierten heute Zeitungsberichte über eine glänzende Beschäftigung in der Eisen- und Stahlindustrie sowie günstige Auslassungen des „Iron Monger" über den amerikanischen Eisenmarkt. Bevorzugt auf diesem Gebiete waren Phönix, die im Verlaufe über 1 Prozent anziehen konnten. Auch Harpener, Gelsenkirchener und Rombacher wurden etwas mehr in die Höhe getrieben. Ein hervorstechendes Moment im heutigen Börsenverkehr bildete die erneute Hausse in Hansa-Aktien, die um fast 4 Prozent gesteigert wurden. Dagegen litten elektrische Werte unter Realisierungen der lokalen Spekulation. Banken waren gegen gestern fast unverändert, nur für Petersburger Internationale Handelsbank machte sich wieder Nachfrage geltend. Von Fonds büßten 1902er Russen 0,125 Prozent ein. Österreichische Werte lagen still mit Ausnahme von Lombarden, die infolge von Zeitungsmeldungen über die Ordnung der Tariffrage begehrt wurden. Die Grundstimmung blieb auch später fest, ohne daß aber nennenswerte Änderungen zu verzeichnen waren. Am Geldmarkte ist keine Änderung eingetreten. Tägliches Geld 3 Prozent und darunter.

In der 3. Börsenstunde schwächte sich die Haltung am Montanmarkte ab. Phönix, Bochumer und Gelsenkirchener gaben später nach, auch Hansa büßten größtenteils ihre Steigerung ein. Canada gaben auf London nach. Am Kassaindustriemarkte erhielt sich die feste Stimmung, das Geschäft war aber wenig lebhaft bei nur unwesentlichen Änderungen. Thale-Eisenhütte-Vorzugsaktien plus 4, Ammendorfer Papier plus 7, Wegelin u. Hübner in Halle plus 4,25, Vogtländische Maschinen plus 4, Delmenhorster Linoleum plus 4,50, Schwelmer Eisen minus 4, Kronprinz Metall minus 6, Vereinigte Pinsel, Nürnberg minus 6 Prozent.

Produktenbörse.

Tendenz. Bei ziemlich lebhaftem Geschäft in Roggen mußten die Roggenpreise bis 2 Mark nachgeben. Das prachtvolle Wetter, das einen frühen Schnitt begünstigt, veranlaßte umfangreiche Abgaben speziell der Provinz. Weizen lag auf mattes Amerika unter Einfluß des Wetters ebenfalls matter, doch zeigte sich speziell für Juliweizen gute Nachfrage. Hafer war schwach und behauptet. Rüböl träge. Das Wetter ist prachtvoll.

2. Ziehung der 1. Klasse der 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Am 10. und 11. Juli 1912.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

11. Juli 1912, vormittags. Nachdruck verboten.

26 126 269 386 472 590 1575 2216 227 95 437 631 3093 94 [100] 131 [100] 89 [200] 488 659 963 4238 417 47 98 609 58 [100] 760 849 914 5157 280 87 873 738 984 6056 222 520 666 962 7331 576 [100] 908 8427 38 758 63 884 9234 617 702 40

10111 61 63 231 78 312 64 949 73 11027 155 573 848 969 95 12090 311 20 51 430 33 61 70 591 13147 207 93 633 609 11 59 749 980 15143 462 883 70 990 16120 278 [500] 803 67 420 770 17083 18233 60 663 726 855 19019 95 404 780 31

20157 325 404 551 21002 249 510 [100] 626 952 22078 263 413 550 911 43 53 57 23028 [100] 28 134 457 80 686 24151 84 381 411 674 804 69 25669 [100] 980 26080 263 355 67 454 862 27008 104 44 282 383 28240 354 504 29055 618 805 998

30188 431 53 67 590 695 742 52 838 [200] 31427 963 32294 492 699 988 33217 [100] 309 491 993 34100 267 [100] 404 558 [100] 59 64 695 910 [100] 35067 207 468 535 838 66 981 36017 36 311 356 430 89 839 37057 64 105 29 308 496 567 791 820 38118 541 44 88 732 885 39467 617 91 783 917

40149 97 [100] 874 41069 297 99 588 677 762 42179 84 333 451 [1000] 692 721 53 69 43178 270 79 [100] 482 [100] 506 662 718 855 79 44041 249 318 410 563 615 735 48 854 71 955 45140 99 712 875 80 937 40 46298 382 737 871 47153 99 312 81 448 547 600 92 48012 341 436 598 49261 609 922 71 79

50190 454 73 517 99 51081 142 213 36 325 29 71 423 725 52082 83 [100] 99 457 547 677 53286 441 574 661 54278 385 458 688 903 55031 56 148 452 750 941 56049 837 426 47 739 57054 143 375 76 440 540 662 58155 203 414 59 79 92 590 874 59085 417 597 640 82 980

60090 290 547 612 741 808 16 [400] 70 61309 611 721 851 62099 240 758 825 63029 407 581 694 769 841 991 [1000] 64114 50 303 86 458 62 836 996 65052 175 219 456 66104 11 443 732 870 [100] 67045 322 57 978 68166 333 593 716 69895

70023 168 72 207 647 820 918 71108 [300] 269 321 52 401 917 43 71 72155 487 553 960 73105 386 605 36 74063 319 874 978 75239 325 672 85 707 [100] 964 76014 150 301 77098 816 47 538 90 630 798 970 78343 [100] 382 96 482 87 514 644 843 79073 134 278 395 441 75 601

80651 809 81124 502 12 891 82033 57 325 446 68 507 692 94 99 83635 77 84456 586 934 85126 787 86468 614 89 72 87040 290 447 562 85 88002 307 423 51 747 825 982 89242 587 805 28 44

90054 3 87 982 91247 391 430 649 921 82 92128 290 405 794 981 93271 562 658 80 990 94063 230 496 508 910 93 95136 82 201 28 342 423 90 561 [200] 627 779 93 828 96052 279 397 711 [100] 882 987 98065 205 393 632 89 796 872 99244 833 413 702 927 64 90

100051 216 82 51 326 528 795 101032 137 419 [100] 582 876 78 102028 106 66 327 459 765 103031 51 355 643 81 766 809 962 94 104155 246 511 647 788 68 983 105362 422 58 53 694 794 802 968 82 106154 299 305 402 723 29 860 924 35 107430 531 64 949 57 714 108415 601 712 967 109240 555 629 716 64 941 [100] 76

110192 222 69 351 98 550 694 864 910 53 [100] 111038 100 85 261 365 622 749 825 30 112029 50 336 404 90 685 880 934 113032 62 180 313 87 434 114206 [100] 438 683 115035 57 99 132 91 248 822 996 116197 483 561 83 117171 316 19 61 561 623 761 79 839 966 118002 735 55 922 65 119015 67 259 748 923

120832 636 781 863 121402 868 662 [100] 87 [200] 122348 663 64 705 123259 88 346 765 124179 524 87 728 870 [800] 963 125144 865 411 63 86 514 690 899 126115 900 127034 182 455 586 638 700 937 128040 243 50 981 129227 699 952 84

130234 94 526 30 650 71 990 131885 91 484 529 79 855 86 132062 356 490 540 133091 190 208 402 16 37 520 684 922 134061 242 45 332 587 658 135961 620 73 770 82 [200] 890 136131 76 339 465 137093 192 226 99 843 929 138010 27 73 119 232 35 515 36 88 697 740 47 901 139324 469 77 655 749 [200] 972

140449 672 141149 858 81 142112 33 495 616 64 785 975 143079 105 231 50 447 82 738 144033 105 293 868 450 578 970 145134 43 393 607 757 [100] 72 827 146998 147083 100 31 516 821 148034 64 208 729 964 149004 76 217 316 514 847 [100] 998

150048 137 [300] 321 470 93 506 78 [200] 842 151071 345 432 83 554 629 718 64 896 977 152048 84 422 665 153180 364 423 685 787 94 936 154095 214 439 528 71 606 31 856 949 90 85 155184 263 79 97 307 526 63 673 761 [100] 982 156074 426 516 65 726 94 833 48 198 933 157006 164 269 303 158067 [300] 720 818 159113 94 390 402 69

160120 229 440 49 669 877 161000 137 73 354 400 594 609 49 740 98 931 162013 227 [100] 350 569 900 43 163027 45 84 113 377 97 586 94 719 72 976 925 164098 204 27 492 704 165093 292 442 [900] 73 [200] 601 892 913 98 166011 76 252 747 66 946 167142 245 313 [300] 59 61 [400] 619 34 168040 41 57 74 [100] 182 [100] 816 479 929 55 74 [100] 169405 534 663 868

170223 380 464 774 932 171781 940 45 172096 444 526 758 948 173177 311 65 468 515 75 90 174054 136 537 992 175140 302 33 480 540 92 [100] 623 31 176411 41 698 728 975 177191 206 303 494 778 924 [300] 178069 423 788 62 846 50 936 97 179070 355 414 699

180269 365 444 962 181018 402 5 63 889 182063 146 227 63 409 [100] 54 712 64 828 934 183274 604 99 857 67 184044 102 7 23 302 434 76 567 96 732 806 58 96 910 51 80 91 185478 694 96 704 186830 79 187347 403 [100] 580 86 661 752 927 64 188231 375 189077 118 79 355 74 508 51 56 693 897 [100] 961

2. Ziehung der 1. Klasse der 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Am 10. und 11. Juli 1912.) Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

11. Juli 1912, nachmittags. Nachdruck verboten.

29 58 120 58 77 [300] 216 367 544 94 785 [100] 802 964 1215 378 [100] 672 758 2232 33 508 94 605 33 888 945 3015 119 379 570 715 68 834 89 4002 30 195 283 557 840 5676 6048 155 572 610 73 80 804 81 [200] 83 7126 74 462 669 8340 66 581 722 859 977 9491 645 74 970

10116 283 794 11090 133 95 [100] 332 50 472 84 699 704 35 47 819 912 12058 86 214 335 988 13125 541 14007 852 [200] 450 867 915 15244 [100] 87 518 48 98 753 89 16452 72 915 17013 [200] 68 113 66 67 248 574 84 647 18018 444 54 92 93 596 827 914 40 [200] 19010 12 53 133 266 87 978

20031 [100] 41 438 589 680 21086 128 [100] 78 79 848 70 574 898 911 19 20 55 22028 114 678 861 66 [800] 23194 216 71 [800] 72 399 453 664 24079 314 66 645 702 25059 137 202 617 99 709 970 26370 71 [300] 677 751 27235 41 306 418 574 636 752 55 857 28072 673 851 29037 806 467 680

30588 619 904 31067 277 91 417 [400] 515 82 745 32591 92 742 92 895 901 33078 750 34062 121 62 325 705 808 35109 45 348 568 36005 287 [100] 59 611 19 38 774 [100] 37044 269 459 671 961 38024 337 447 52 39065 220 355 924 78

40313 63 93 438 91 613 819 909 41 41238 333 657 941 42 [500] 42215 28 718 43024 54 108 211 53 358 601 815 60 969 44098 572 700 10 922 45024 27 305 27 82 92 789 92 868 966 46115 398 416 54 [100] 513 692 773 972 47028 39 179 449 58 598 670 880 965 48547 613 [100] 791 870 49030 36 279 445 608 18 963

50133 71 256 78 439 622 706 885 51523 668 876 52051 112 60 235 442 503 645 764 [100] 79 875 53104 683 221 23 54052 512 765 859 [100] 55255 767 [100] 97 56174 484 776 57175 266 384 507 [100] 840 994 58020 168 334 49 658 858 65 984 72 88 59195 537 42 85 892 919

60150 81 85 413 88 619 921 61322 718 910 70 62141 347 402 714 912 19 63164 231 86 683 86 719 84 94 904 64281 409 41 66 716 814 93 952 [100] 65007 280 743 45 808 66286 451 564 77 778 939 67315 905 68038 254 389 405 606 96 954 69045 155 72 692 719 35

70052 [1000] 206 46 83 333 53 99 420 581 826 71007 229 925 72567 751 95 866 980 73092 209 16 74254 910 75315 681 76213 364 847 77254 332 48 430 606 898 945 78066 222 419 528 63 89 975 79032 59 365 437 [200] 509 602 19 915

80290 495 546 54 602 89 912 81568 652 82071 100 19 269 808 917 79 83008 40 84 174 427 713 84124 470 591 600 94 909 85294 739 820 86077 378 462 912 87156 99 263 99 848 449 610 921 88228 60 519 988 89039 151 239 [100] 83 899

90396 536 646 718 [300] 853 91465 780 802 92078 312 43 85 86 401 589 41 622 786 918 93105 301 15 512 782 94162 355 728 95000 237 86 385 786 96148 88 417 76 642 [100] 837 920 38 97010 17 214 30 316 24 84 856 900 5 98032 165 443 71 77 616 98 772 84 99286 930

100010 191 273 452 623 29 908 101052 115 257 384 554 749 958 102120 200 4 551 [100] 620 62 884 909 72 95 103244 93 593 [100] 725 74 96 811 81 99 104060 365 518 619 80 720 [200] 852 974 82 105859 537 917 106081 751 986 93 107018 94 799 [100] 108047 74 327 523 [200] 59 885 934 109308 69 450 543 [800] 659

110110 58 302 83 610 15 65 703 826 925 98 111171 212 84 303 112578 707 34 52 113055 275 401 776 809 27 54 114018 43 250 75 344 718 884 115886 553 86 960 116130 34 504 87 689 708 72 894 968 117909 54 59 88 118209 432 508 18 85 119099 187 545 615 935

120015 107 64 252 68 310 78 604 71 121395 429 33 676 843 990 122185 304 918 [200] 123335 403 788 819 124053 97 [100] 829 36 727 995 [100] 125131 357 412 758 76 126013 21 80 99 [100] 239 127174 422 588 78 751 819 902 128167 396 628 [500] 826 57 129675 915

130003 129 65 228 376 419 32 77 718 950 131028 43 300 79 478 548 94 132109 361 505 670 781 803 924 52 133376 418 579 946 68 134395 591 135246 357 425 [100] 645 752 827 56 69 932 136239 388 93 401 49 [100] 624 891 967 137333 574 89 604 738 41 67 79 864 138096 145 48 326 400 862 964 139212 366 495 534 872 95

140111 45 51 492 646 [200] 791 804 44 141188 271 342 475 668 846 910 142282 966 [100] 143237 440 814 21 [100] 55 936 144137 265 484 [200] 145086 92 98 163 819 591 700 802 998 146201 3 [100] 437 994 147126 204 462 548 700 834 69 148296 458 541 602 800 [100] 149167 222 359 64 494 566

150114 26 82 53 497 670 782 99 895 151150 476 98 604 92 851 907 152405 [100] 990 153207 20 376 438 655 778 859 154099 417 47 595 [100] 702 155016 183 448 575 [100] 96 156191 207 89 365 430 524 855 157207 482 560 639 158182 434 [400] 598 977 159016 [100] 409 48 599 624 785 93 912 27 30

160027 427 [100] 62 63 86 811 40 67 945 88 161154 [200] 71 396 431 65 517 20 737 836 162108 24 70 71 240 596 604 926 163372 425 794 164024 26 91 651 165145 89 547 [100] 649 757 825 166263 86 357 438 83 607 758 65 813 [200] 975 167029 112 60 247 58 76 [200] 414 26 29 603 995 168144 218 470 801 [100] 71 961 169283 455 59 97 525 [300]

170676 171115 254 68 399 799 172508 [100] 87 612 173157 253 409 11 536 88 664 88 953 174004 [100] 11 280 332 96 554 90 [100] 680 37 718 175188 263 878 948 176090 644 90 845 59 90 177023 161 203 18 339 478 582 928 178103 52 354 414 656 969 179308 815 [300]

180104 18 80 332 45 615 181138 54 251 [100] 533 839 948 182246 432 599 641 705 183096 175 [200] 95 263 698 955 184095 740 185005 170 572 846 94 99 961 186008 81 126 807 187046 644 731 967 188002 [10000] 41 326 36 687 884 189001 205 53 865

Die Ziehung der 2. Klasse beginnt am 9. August cr.

Würden die Frauen wohl so energisch „Kornfranck" verlangen, wenn sie sich nicht überzeugt hätten, daß er ihnen wirklich mehr bietet?

Es gibt nur einen „Kornfranck"!

Nordseebad Insel Langeoog

Kanalisation und Wasserleitung. Evangel. und kathol. Gottesdienst.
Auskunft erteilt das Badekommissariat und das Verkehrsbüro der Gemeinde Langeoog. w*

Saison-Ausverkauf

in allen Abteilungen meines Lagers,

Cravatten
in allen modernen Formen und Dessins, teils die Hälfte des Wertes.

Handschuhe
in allen modernen Arten u. Längen teils die Hälfte des Wertes.

Oberhemden
Sport- u. Touristen-Hemden zu ganz erheblich reduzierten Preisen.

Taschentücher
weiss und farbig einzelne Restpartien ganz unter Preis.

Nachthemden
und Schlaf-Anzüge zu extra billigen Preisen.

Socken und Strümpfe
moderne, aparte Farben zur Hälfte des Wertes.

Ludgeristr. 72 **A. Merlin,** Ludgeristr. 72
Spezial-Handschuh- und Cravatten-Haus.

Lichtspielhaus
Münster. Salzstr. 25.
Vornehmstes Theater.

Ab heute
Das neue Sensationsprogramm
U. a.
Sitten und Gebräuche der Sarten von Turkestan.
Aus unserer Serie: Völkerkunde.
Destillation der Pomeranzenblütenessenz in Tunis.
Hochinteressante Industriebilder.

Den Tod im Nacken.
Wild-West-Drama in 2 Akten.
Eine Neuerscheinung aus der Gaumont-Serie „Wild-West", die ihre Vorgänger in Bezug a. Handl., atemraubender Tollkühnh. bei weit. übertrifft.

Neueste Lichtspielhausrevue
Das Interessanteste aus aller Welt.
Humoresken etc. etc.

Die Telefonistin!
Kinodramatische Skizze.
Dargestellt von den Schauspielern der Vitagraph Co. New York.
Überall, ganz bes. in Amerika, hat dieses Bild Aufsehen erregt. Die Momentbilder a. e. ries. Fabrikbetr., v. allem d. Alarm d. Newyorker Feuerwehr, verleihen dem Sujet ein besonderes Gepräge.

Im amerikanischen Urwald.
Sowie vieles andere mehr.

Sonntag, den 14. Juli, nachm. 3 Uhr
Ruder-Regatta
zu Münster
auf dem Dortmund-Emskanal.

Vorverkauf der Eintrittskarten in den Zigarrengeschäften von Engelkamp, Schuster und deren Filialen.

1. Platz		2. Platz	
im Vorverkauf	1.00 Mk.	im Vorverkauf	50 Pfg.
an der Kasse	1.50 Mk.	an der Kasse	75 Pfg.

Zugang vom Mittelhafenweg (am Hafendenkmal vorbei geradeaus.
Zugang durch die Schillerstr. resp. Emdener- u. Dortmunderstraße zum Hafen Nord.

Ausführliche Programme 20 Pfg. 135

Die im Vorverkauf gelösten Karten berechtigen zum Besuch der Vorrennen am Sonnabend, den 13. Juli, nachm. 3 Uhr.
Am Sonnabend findet abends 8½ Uhr ein Begrüßungsabend, verbunden mit Konzert der Kürassierkapelle, statt. Eintritt 50 Pfg.

Jeder Landwirt kennt u. kauft

Bei Verfütterung des in der Dürre des letzten Sommers geernteten Futters ist zur Gesunderhaltung des Viehes die regelmäßige Beigabe der „Zwerg-Marke" unentbehrlich. Sie ergänzt alle solchem Futter fehl. Salze, überall zu haben. Echt nur in Packungen mit nebenstehender Schutzmarke.
M. Brockmanns Zwerg-Marke
Zu Haupteprenen zu haben: In Münster bei Ferd. Meyhöfener, Apotheker, Rothenburg; Herm. Dieckmann, Kolonialwaren, Hafenstraße 15; Bernhard Moll, Kolonialwaren; in Appelhülsen bei W. Walbersmann.

Bei Wind und Wetter

fahre ich noch jetzt alle Tage und zwar 4 Stunden Wegs das Roland-Rad, welches ich vor 7 Jahren von Ihrer Firma bezogen habe und woran ich bis jetzt noch keine Reparatur hatte.
Gehren (Thür.), den 8. Juli 1912.
Hochachtungsvoll
Albert Ehrhardt.

Herr Techniker
A. Dendl, München, Hirschbergstraße 4, schreibt am 25. Juni 1912: Das mir gelieferte Luxus-Touren-Rad erregte berechtigtes Aufsehen bei meinen Bekannten durch den vorzüglichen Bau, die elegante Ausführung sowie durch den spielend leichten Lauf. Ich selbst habe bis jetzt trotz meiner Umschau bei Münchener Firmen eine solche Maschine nicht entdeckt. Durch weitgehendste Empfehlung Ihrer werten Firma hoffe ich mich für Ihre tadellose Sendung revanchieren zu können.
Ähnliche Äußerungen über vorzügliche Beschaffenheit der Roland-Räder gehen täglich ein. Ich verkaufe die beliebten
Roland-Räder, -Nähmaschinen, -Sprechmaschinen
auch gegen
bequeme Teilzahlung.
Fahrradbestand- und Zubehörteile in größter Auswahl zu billigsten Tagespreisen
— Eigene Reparatur-Anstalt. —
Fritz Ommer,
Münster i. W., Fernruf 1167, Hammerstrasse 38.

Heirats-Gesuch.
Junger Witwer, kath., 38 J. alt, zwei wohlerzogene Kinder, Knabe von 13, Mädchen von 12 Jahren, Hauseigentümer, Inhaber eines Geschäftes in einer Kreisstadt Westfalens, sucht mit kath. Dame im Alter von 25—30 J. in Briefwechsel zu treten zwecks baldiger Heirat. Nähere Beschreibung und Bild erwünscht. Strengste Diskretion zugesichert.
Briefe unter F G 3492 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Luftkurhotel - Waldfrieden -
im Teutoburger Wald
Bahnstation Ibbenbüren Tel. 52. Vorzügl. Küche, gute Referenzen. Besonders geeignet für Erholungsbedürftige. Volle Pension 4 Mk. inkl. Zimmer. Touristen u. Ausflüglern bestens empfohlen. Wunderbare Spaziergänge und Aussichtspunkte nach den

Dörenther Klippen	1¼ Std
Mettingen	1¼ „
Rochusberg	1 „
Tecklenburg	2¼ „
Heiligen Meer	2¼ „
Uffler Moor	2¼ „
Gravenhorst usw.	1 „

Sonntagsfahrkarten bis Lengerich und weiter bis Ibbenbüren.

Eine Partie zurückgez. Gartenmöbel als
Sessel, Sofa u. Stühle,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen abzugeben.
Carl Hochherz,
Münster i. W.


Schlachtpferde
werden zu höchsten Preisen angekauft.
Franz Schlebusch,
Pferdemetzgerei,
Münster i. W., Sonnenstraße,
Telephon Nr. 1017.
Postkarte genügt.

Gelegenheitskauf f. Kolonialwarenhändler. Bereits neuer Kaffee-Röster spottbillig zu verkaufen. Langenstraße Nr. 32.

Gebr. Husemann.
Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen.
60 Musterzimmer 60
- Billigste Preise. -
Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1599.

Geschäfts-Eröffnung.
Den verehrlichen Mitgliedern der
Konf.-Genoss. Eintracht, Münster
hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich Hammerstr. 43 ein
Schuhwarengeschäft
eingerichtet habe. Ich bitte um recht regen Zuspruch und zeichne
Hochachtungsvoll
Bernard Börding.

Rennen zu Waltrop.
Mittwoch, den 17. Juli,
nachmittags 3½ Uhr.
5 Rennen
77 Nennungen.
Preise 6200 Mark.
Öffentlicher Totalisator.
(12a
Der Vorstand.

Samstag, den 13. Juli
Wieder-Eröffnung
des vollständig renovierten
Restaurant „Hohenstaufen"
W. Herlitzius.
Neu eingerichtete Kegelbahn.

Hotel **Dütting,** Telephon Nr. 1. **Wellingholzhausen**
am Fuß des Beutling (Teutoburger Wald) empfiehlt sich Ausflügl. u. Sommerfrischl. w*

Tonbild-Theater Münster i. W., Ludgeristr. 28a.
Größtes und vornehmstes Lichtspielhaus am Platze.
Programm vom 13.—15. Juli.
Versiegelte Lippen
Die Tragödie einer Mutter und ihres Sohnes.
Herr im Hause.
Eine lustige Ehestandsgeschichte.
Der blaue Pfeil.
Schauspiel aus dem Indianerleben. Hervorragend inszeniert.
Kriegsschiffe auf hoher See.
Aktueller u. interessanter Marine-Film.
Züchtung der Lachsforelle.
Gastronomische Studie.
Die Prärieräuber.
Wildwestdrama.
Spannende u. packende Handlung.
Kinematogr. Wochenbericht und viele Einlagen.

Wein- u. Likör-Etiketten
Große Auswahl (alle gangbaren Namen vorrätig) zu billigen Preisen.
Druckerei Louis Espagne
Münster i. W., Ludgeristrasse 94.

Restaurant Stienen (Theo Herx).
Telephon 517. Telephon 517.
Alleiniger Ausschank des weltberühmten Bieres
Wicküler (Pilsener Art)
Siphons in 5 Liter.
Wicküler (Pilsener Art) Dortmunder Kronen
Münchener Sputen. w*

In erster Lage in der Nähe der Promenade wird ein
Bauplatz
(50 bis 120 Ruten) oder mod. größeres
Einfamilienhaus
mit Garten z. k. gesucht. Offert. m. Preisangabe u. Lage u. R R 3482 an die Geschst.

Schürmann, Schürmann u. wieder Schürmann
So spricht unsere verehrliche Kundschaft, für deren Zufriedenheit wir noch nach Jahrzehnten sorgen.
Um leistungsfähig hinsichtlich der Preise und Qualitäten zu sein, ist ohne Zweifel ein Riesenumsatz erforderlich. Verlangen Sie franko unseren Möbelkatalog zur Durchsicht, dann werden Sie selbst feststellen, daß wir infolge unseres Millionen-Umsatzes das beste Einkaufshaus für gute Möbel sind.
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebr. Schürmann, Möbelfabrik, Essen-Ruhr.
Grand prix Brüssel 1910.

eilt! **Bar Geld** sofort für alle Gewinne! Ziehung bestimmt 19. u. 20. Juli 1912. Gew. zus. **100000** Hauptgew. **50000** Seiten günstige Gewinnchancen. Wohltätigkeitslose 3 Mk. 11 Lose 30 Mk.
Glückskouvert 3 Lose sortiert **Rote + Original-Lose 3 Mk.** Porto u. Liste je 30 Pfg. extra versenden bestimmt auch u. Nachn. General-Debit Aug. Rolef, Münster i. W. und alle Lotterie-Geschäfte. eilt!

Margarethen-Kirmes Wolbeck
Sonntag, 14. Juli.

Zu dem bei mir stattfindenden
Kirmesball
ladet ergebenst ein
Ww. Lasthaus.

Pension Goldhausen
bringt ihren anerkannt vorzügl. Mitt.- u. Abendt., 80—90 Pfg. i. Abonnement, i. empfehlende Erinnerung. Hörsterstraße 51, I.

Christl. Gewerkschaften.

Versammlungen
im Laufe der Woche.

Maurer und Bauhilfsarbeiter,
Sonntag mittag 12 Uhr **Versammlung**
bei Th. Beisenkötter, Königstr.

Bauarbeiter-Sektion der Zimmerer,
Sonntag mittag 12 Uhr **Versammlung**
bei Thomas, Clemensstraße.

Stukkateure:
Sonntag mittag 12 Uhr **Versammlung**
bei Thomas, Clemensstraße.

Keram- und Steinarbeiterverband:
Sonntag mittag 11 Uhr **Versammlung**
bei Mittrup, Engelstraße.

Schuh- und Lederarbeiter:
Dienstag, den 16. Juli, abends 8½ Uhr **Versammlung** bei Stegemann, Clemensstraße.

Maler und Anstreicher,
Sonntag mittag 12 Uhr **Versammlung**
bei Bigalke, Aegidiistraße.

Holzarbeiter,
Samstag, den 20. Juli, abends 8½ Uhr **Versammlung** bei Thomas, Clemensstraße. Berichterstattung über den Verbandstag in Barmen.

Kath. Arbeiter-Verein.

Versammlung
am Sonntag, den 14. Juli.

Verein Süd:
Abends 8 Uhr bei **Bischof, Hammerstraße:** Vortrag: „Die Arbeiterorganisationen". (Kaplan Fechtrup.)

Verein Überwasser:
Abends 8 Uhr im Vereinssaal, Steinfurterstraße Nr. 10
Familienabend.
Vortrag: „Wie kann Haus und Familie in bezug auf Krankheiten vorbeugend und verhütend wirken?" (Dr. med. Kösters.)

Krankengeld-Zuschußkasse:
Sonntags von 11½—12½ Uhr bei **Thomas,** Clemensstraße 31.

Sonntag, den 14. ds. Mts., nachmittags 4½ Uhr:

General-Versammlung

der Genossenschaft
Rinkerode
im Saale des Herrn **Aug. Lohmann.**
Nachher Vortrag des Herrn Zuchtinspektors **Brüning** über **Viehverwertung** und des Herrn **Dr. Maas** über **Anbau von Getreide.**

Marcus' grosser Saison-Ausverkauf

bietet

aussergewöhnliche Vorteile!

Ein Posten	**Segeltuch-Hausschuhe**	Herren **95** ₰, Damen	**65** ₰
Ein Posten	**braun und schwarze Kinderstiefel** 18—22		**1.00**
Ein Posten	**braune Sandalen**	von	**1.25** an
Ein Posten	**Strand- und Tennisschuhe**	von	**1.50** an
Ein Posten	**schwarz und braun Leder-Hausschuhe**	Herren **2.00** Damen	**1.75**
Ein Posten	**Damen Chrom-Derby-Halbschuhe mit Lackkappe**		**3.75**
Ein Posten	**Damen braun Chevreaux-Derby-Halbschuhe**		**5.50**
Ein Posten	**Damen Chromlack-Derbyhalbschuhe**		**5.75**
Ein Posten	**Damen Knopfhalbschuhe, Lack mit Wildledereinsatz**		**7.25**
Ein Posten	**Herren braune Schnürstiefel**	**6.00** bis	**11.00**
Ein Posten	**Herren braun Boxcalf-Derbyhalbschuhe** modernste Ausführung		**8.75**

1200 Paar Herren-Schnürstiefel

Boxcalf mit und ohne Lackkappe modernste Ausführung . . . **7.75**

Chevreaux u. imit. Chevr. mit u. ohne Lackkappe leichter Sommerstiefel **5.75**

Reisemuster, Einzelpaare, Restposten, kleine Damen-und Herren-Grössen sollen gänzlich geräumt werden und kommen zu und unter Einkaufspreis zum Verkauf.

Margarethen-Kirmes Wolbeck
Sonntag, 14. Juli.

Zu dem bei mir stattfindenden
Kirmesball
ladet ergebenst ein
Ww. Lasthaus.

Von der Reise zurück.

Habe die persönliche Leitung meiner Praxis wieder übernommen.
Zahnarzt Matt,
Spiekerhof Nr. 2/3, I. Etage.
Fernsprecher 349.

Ein schöner Ofen
zu verkaufen. Anschaffungswert 100 Mark. Südstr. 110, I. Etg. Zu besicht. nachmittags.

Alpen-Verein.

Der am 14. d. Mts. beabsichtigte **Ausflug nach Teckleuburg** rc. findet **nicht statt.**
Der Vorstand.



Vogelschutz-Verein Münster e. V.

Sonnabend, den 13. Juli cr.
Versammlung
Bayrischer Hof.
Verlosung und Freilos.

Garde-Verein Münster.

Sonntag, den 14. Juli d. J., nachmittags 3 Uhr:

Sommerfest

mit

Militär-Konzert

beim Kameraden **Güthmann.**
Der Vorstand.

Alte 13er

Sommerfest

Sonntag, den 14. Juli 1912, **auf dem Schützenhofe.**

Fest-Ordnung:
12 Uhr mittags: Antreten der 2. Kompagnie beim Kameraden Niemann, Junkerstr. zum Abholen der Fahne.
12¾ Uhr: Antreten der 1., 3., 4. Komp. auf dem Neuplatz.
1 Uhr: Abmarsch des Bataillons zum Festplatz. Am Denkmal unseres Regiments Gedächtnisrede und Niederlegung eines Kranzes.

Auf dem Schützenhofe:
Von 2½ Uhr ab: Schießen der Mitglieder um die Medaillen.
Von 3 Uhr ab:
Großes
Garten-Konzert.
Während des Konzerts Unterhaltungs- und Gewinnspiele für Damen und Kinder.
6 Uhr: Parade und Verteilung der Medaillen an die besten Schützen durch den Herrn Ehrenvorsitzenden.
Nach der Verlosung: Beginn des
Fest-Balles.
Bei eintretender Dunkelheit:
Großes Feuerwerk
vom Pyrotechniker Hrn. G. Mainz.
Die einführbaren Familienangehörigen der Mitglieder legitimieren sich durch besondere Festkarten, die bei den Kompagnien zu haben sind.
Nichtmitglieder zahlen an der Kasse 1 Mark.
Karten im Vorverkauf à 75 Pfg. sind zu haben bei den Kameraden Linnenkemper, Hörsterstraße, Joh. Beisenkötter, Breitegasse, Jos. Schmitz, Bubenstraße, Winkelkotte, Hammerstraße, Th. Beisenkötter, Königstraße, Karl Niemann, Junkerstraße, Lücke, Steinfurterstraße, Niemann, Kanalstr.

Altbiergarten

Anton Tillmann.

Heute abend 8½ Uhr

Freikonzert.

Mühlenhoffs Altbiergarten.

Heute abend 8 Uhr:

Konzert.

Eintritt 25 Pfg. **Zorn.**

Jeden Samstag:
Töttchen u. Wurstbrötchen

Die grossen Restbestände
in
Waschblusen
verkaufen wir abnorm billig.

Lapp & Co.



Kaufen Sie altbewährte Marken Fahrräder
wie
„Brennabor u. Presto"
und nicht Fahrräder die durch übertriebene Reklame angeboten werden, in Wirklichkeit aber keine Marken Fahrräder sind und Sie werden vor Enttäuschung bewahrt. 1*
Der Preis für meine Qualitätsmarken ist niedriger wie von anderer Seite für Spezialware gefordert wird.
Tausende Anerkennungsschreiben.
Siegreichste Marken auf Bahn- und Strassenrennen.
Spezial-Fahrräder von Mk. 45.00 an.
Bequemste Teilzahlung. Barzahlung Rabatt.
Fernruf 825. **A. Lilienbeck** Hörsterstr. 7.

Fliegenfänger

und Mückenteller für Grossisten und Wiederverkäufer billigst bei a*
Carl Francke,
Frauenstr. 1. Telephon 1379.

Prima neues
Sauerkraut
à Pfd. 20 Pfg.
Anton Deckwitz, Bült,
Telephon 15 und 379.

»» Pianino ««
(gutes Fabrikat) gegen Kasse zu kaufen gesucht. Händler verbeten. Offerten unt. S L 521 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Guterhaltene Gastkrone und **einige kleine Gasarme** zu verkaufen. Schwelingstraße Nr. 13.

Zum spanischen Garten.
Billige Bananen-Woche
Sämtliches Saison-Obst
zu billigen Preisen.

Statt besonderer Meldung:
Empfehle
Verlobten
komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Jos. Weber Nachf. Münster Ludgeriplatz 3.

Gasthof H. Mentrup
Teleph. 12. **Wolbeck,** Teleph. 12.
direkt an der Kirche,
bringt seine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. Großer schattiger Garten. Ia. Biere der Brauerei Westfalia. 12a
Ergebenst
Heinr. Mentrup.

Auf sämtliche
Strohhüte u. Panama
25% Rabatt.
Ein Pöstchen einfach gar. Kinder-, Herren- und Damen-Strohhüte mit
50% Rabatt.
Sämtliche Hüte sind mit Originalpreisen versehen und werden die Prozente an der Kasse abgezogen.
Joh. Barella,
Mode-Haus zum Adler,
Neubrückenstr. 1. Bogenstr.-Ecke.
Telephon 555.

Naturrote Doppelfalz-
Dachziegel
(garantiert wetterbeständig) liefert täglich jedes Quantum b(3a
Braamer Dampfziegelei,
Hamm i. W.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten, treuen Vater, Bruder, Schwager, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herrn Rendant Heinr. Möller

heute nachmittag 2½ Uhr nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, gestärkt durch die Heilsmittel unserer hl. Kirche, im Alter von 58 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
Legden, Ahaus, Lünen, den 11. Juli 1912.
Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Juli, morgens 9½ Uhr vom Sterbehause aus; darauf Hochamt.
Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Verein der Frauen und Mütter St. Joseph.
†
Frau Ww. **Anna Rottmann** ant. Münstermann ist gestorben. Seelenamt am Montag 9 Uhr.
Alle Mitglieder sind eingeladen. **Druffel,** Pfarrer.

Macco-Wäsche

gelangt heute und folgende Tage zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf

Macco-Hemden
Vorder- und Schulterschluß
Stück **1.95 1.65 1.10**
Wert bedeutend höher!

Macco-Hosen
nur solide Qualitäten
Stück **2.10 1.65 1.10**
Wert zum Teil der Doppelte!

Herren-Netz-Jacken 1.50 95 ₰ 75 ₰

Wolff & Co., Salzstr. 37 1. Etage.

Nur noch kurze Zeit

dauert der Saison-Ausverkauf, machen Sie in Ihrem eigenen Interesse den ausgiebigsten Gebrauch. Die Preise sind wirklich unübertroffen billig.

Mitglied der Vereinigung großer Spezial-Geschäfte Deutschlands für Herren- und Knaben-Kleidung.

Stegemann Nachf.